UNTERRICHTSIMPULS GESCHICHTE

China und Taiwan - dauerhafte Konfrontation mit zunehmendem Konfliktpotenzial?

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN

Impressum

Herausgeberin
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

1. Auflage
Berlin 2026

Autor
Thomas Zehrer, Berlin

Redaktion
SenBJF, Referat II B
Ulrich Hagemann

Gestaltung
SenBJF, Referat II B

Titelbild

Versuch einer friedlichen Einigung Chinas

Am 28. August 1945 trafen der Führer der Kommunistischen Partei Chinas, Mao Zedong (Máo Zédōng), und der Chef der Nationalistischen Regierung, Chiang Kai-shek (Jiǎng Jièshí), erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg wieder zusammen. Sie eröffneten die Verhandlungen von Chongqing, deren erklärtes Ziel es war, eine Koalitionsregierung zu bilden und die Streitkräfte zu vereinen. Es blieb bei einer Absichtserklärung, denn die Verhandlungen konnten den wenig später ausbrechenden Bürgerkrieg nicht verhindern.

Fundort: File:Chiang Kai-shek and Mao Zedong.jpg - Wikimedia Commons [Stand: 13.11.2025]. Public Domain.

Alle Inhalte (Texte, Tabellen, Abbildungen und Fotos) stehen unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY - SA und dürfen für eigene Zwecke verwendet, bearbeitet, weitergegeben und veröffentlicht werden, sofern ein Lizenzhinweis platziert wird, der den Namen der Urheberin und die Lizenz sowie den Link auf den Lizenztext (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de) nennt. Bei weiterer Verwendung der so lizenzierten Werke darf die Lizenz nicht verändert werden – jede weitere Veröffentlichung, auch und gerade, wenn die Werke in andere Werke integriert werden, darf nur unter der Lizenz CC BY-SA herausgegeben werden.

INHALT

1 EINFÜHRUNG 4

2. KOMMENTAR ZUM MODUL 5

2.1. Zu Inhalt und didaktischer Konzeption 5
2.1.1. Ein Innovationskern 5
2.1.2. Der historische Rahmen des Taiwan-China-Konflikts 7
2.1.3. Didaktische Überlegungen zur Unterrichtsreihe 8
2.2. Reihensynopse 10

3. MATERIALIEN ZUM MODUL 27

3.1. Klausurvorschläge 27
3.1.1. Klausurvorschlag 1 – Interpretieren von Quellen (Text) 27
3.1.2. Klausurvorschlag 2 – Historische Argumentation 30
3.1.3. Klausurvorschlag 3 – Interpretieren von Quellen (Bild) 32
3.2. Materialien zu ausgewählten Lernschritten 34
3.2.1. Lernschritt 02 – Der Vertrag von Shimonoseki (1895): Eine Wurzel für die Spannungen zwischen Taiwan und China? 34
3.2.2. Lernschritt 03 – Widerstand gegen die japanische Fremdherrschaft: Kitt für die Beziehungen zu Festlandchina? 40
3.2.3. Lernschritt 04 – Die Ausrufung der Republik China (1912): Ihrer Zeit voraus? 43
3.2.4. Lernschritt 06 – Das Massaker von Nanking 1937: Auftakt des Zweiten Weltkrieges? 46
3.2.5. Lernschritt 11 – Die Kuomintang nach der Niederlage im Bürgerkrieg: Wie viel Handlungsspielraum war gegeben? 49
3.2.6. Lernschritt 12 – Die Dekade der 1970er Jahre: Entspannungspolitik oder Konfliktverschiebung in Ostasien? 55

4. LITERATUR UND MEDIEN 59

5. NUTZUNGSRECHTE 63

1. EINFÜHRUNG

Ziel der vorliegenden Publikation ist es, die Arbeit mit dem neuen Fachteil C Geschichte des Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe, der ab dem Schuljahr 2026/2027 aufwachsend unterrichtswirksam wird, an einem Beispiel für die Einführungsphase zu erläutern:

Kompetenzbezogen fokussiert der Unterrichtsimpuls die Anbahnung der Teilkompetenzen nach den Vorgaben für den H-Standard des Rahmenlehrplans 1-10 Berlin-Brandenburg. Der hier dokumentierte Vorschlag für die Unterrichtspraxis der Einführungsphase kann dabei helfen, gezielt die Eingangsvoraussetzungen für die Qualifikationsphase anzubahnen.

Inhaltlich trägt die dargestellte Unterrichtsreihe der stärkeren Gewichtung außereuropäischer Inhalte im neuen Fachteil Rechnung, indem sie sich dem Verhältnis von China und Taiwan und deren veränderten wechselseitigen Beziehungen seit Mitte des 19. Jahrhunderts widmet.

Schließlich dokumentiert die vorgestellte Unterrichtsreihe alle notwendigen **Materialien** für ihre Durchführung und macht diese durch Links bzw. QR-Codes leicht zugänglich.

Damit ergibt sich ein Unterrichtsvorschlag, der sowohl kompetenzbezogen ausgerichtet als auch praktisch umsetzbar ist und dabei helfen kann, mit den neuen curricularen Vorgaben in der Eingangsphase der gymnasialen Oberstufe umzugehen.

Wir würden uns freuen, wenn der unterbreitete Unterrichtsvorschlag an Schulen konstruktiv aufgenommen wird. Rückmeldungen nehmen der Autor sowie die Redaktion in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie gern entgegen.

Thomas Zehrer

thomas.zehrer@schule.berlin.de

Ulrich Hagemann

ulrich.hagemann@senbjf.berlin.de

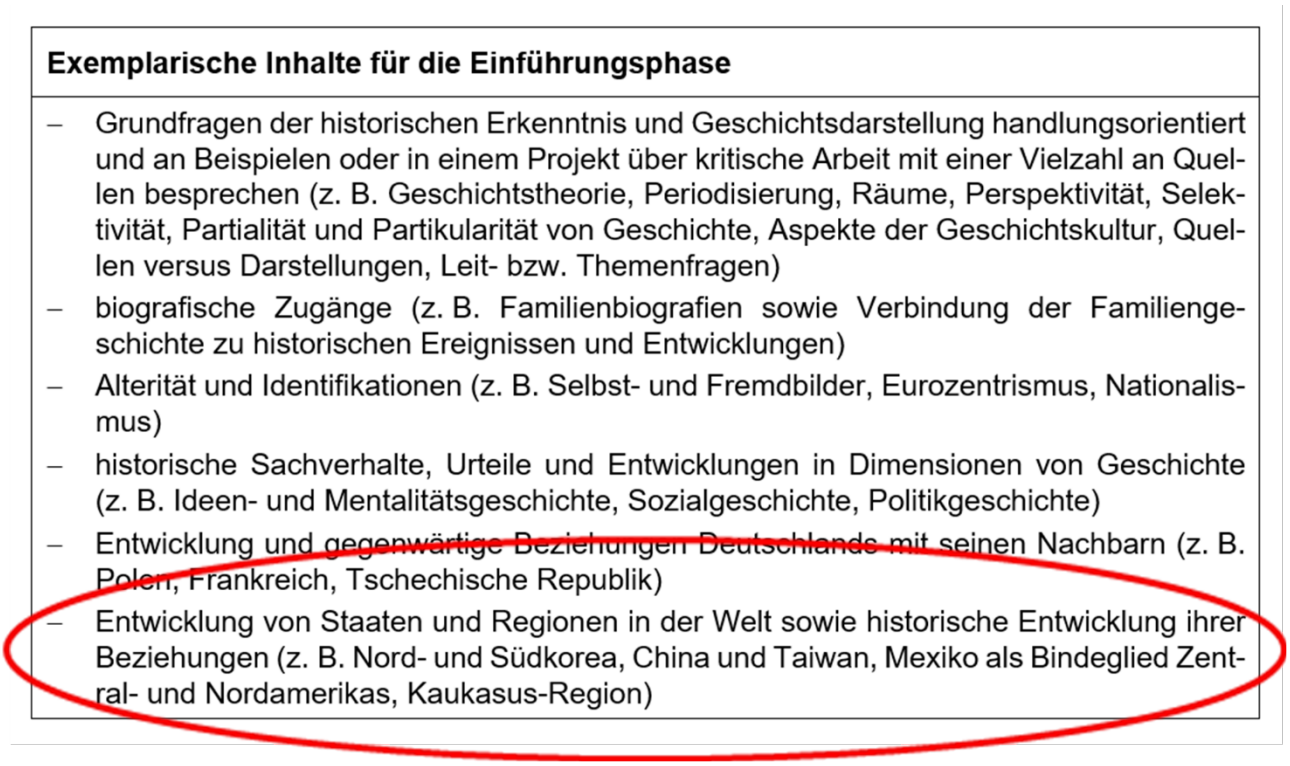
2. KOMMENTAR ZUM MODUL

2.1. Zu Inhalt und didaktischer Konzeption

Der im Jahre 2025 in den Bundesländern Berlin und Brandenburg in Kraft getretene Fachteil C Geschichte des Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe hält einige Konkretisierungen im Bereich der Kompetenzentwicklung und thematische Neuheiten bereit, die auch in der Einführungsphase den herkömmlichen Kanon der Module des Geschichtsunterrichts deutlich modernisieren (Abb. 1).

2.1.1. Ein Innovationskern

Neu hinzugekommene historische Themen sind beispielsweise die „Entwicklung von Staaten und Regionen in der Welt“ und die „Entwicklung ihrer Beziehungen“[1]. Die darauffolgend aufgelisteten Raumbeispiele stellen ein Novum dar, denn sie geben dem Geschichtsunterricht in der Einführungsphase die Möglichkeit, eine in vielen Fällen neue, stärker globalhistorische Ausrichtung anzubieten.



Exemplarische Inhalte für die Einführungsphase

- Grundfragen der historischen Erkenntnis und Geschichtsdarstellung handlungsorientiert und an Beispielen oder in einem Projekt über kritische Arbeit mit einer Vielzahl an Quellen besprechen (z. B. Geschichtstheorie, Periodisierung, Räume, Perspektivität, Selektivität, Partialität und Partikularität von Geschichte, Aspekte der Geschichtskultur, Quellen versus Darstellungen, Leit- bzw. Themenfragen)
- biografische Zugänge (z. B. Familienbiografien sowie Verbindung der Familiengeschichte zu historischen Ereignissen und Entwicklungen)
- Alterität und Identifikationen (z. B. Selbst- und Fremdbilder, Eurozentrismus, Nationalismus)
- historische Sachverhalte, Urteile und Entwicklungen in Dimensionen von Geschichte (z. B. Ideen- und Mentalitätsgeschichte, Sozialgeschichte, Politikgeschichte)
- Entwicklung und gegenwärtige Beziehungen Deutschlands mit seinen Nachbarn (z. B. Polen, Frankreich, Tschechische Republik)
- Entwicklung von Staaten und Regionen in der Welt sowie historische Entwicklung ihrer Beziehungen (z. B. Nord- und Südkorea, China und Taiwan, Mexiko als Bindeglied Zentral- und Nordamerikas, Kaukasus-Region)

Abb. 1: Auszug aus dem Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Fachteil C Geschichte. Berlin, Brandenburg 2025, S. 15.

[1] Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Fachteil C Geschichte. Berlin, Brandenburg 2025, S. 15.

Die vier im Fachteil C benannten Regionen (Nord- und Südkorea, China und Taiwan, Mexiko als Bindeglied Zentral- und Nordamerikas, Kaukasus-Region) stehen immer wieder im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit. Es sind Räume mit einem großen Spannungspotenzial. Die journalistische Berichterstattung konzentriert sich häufig auf aktuelle Ereignisse. Eine tiefergehende historisch-politische Ursachenforschung bleibt aufgrund begrenzter Sendezeiten oder enger Zeilenvorgaben häufig im Ansatz stecken. Der Geschichtsunterricht der Einführungsphase kann dieses Informationsmanko aufgreifen und einen eigenen Beitrag dazu leisten, historische Wurzeln offenzulegen und aktuelle Probleme inhaltlich zu unterfüttern. So gelingt eine z. T. fachübergreifende Kombination von geschichtlicher, politischer und punktuell auch geografischer Perspektivität. Das herkömmliche und häufig kritisierte schulische „Schubladendenken“ kann dadurch wirkungsvoll aufgebrochen werden.

All die oben genannten Raumbeispiele verbindet, dass sie sich über Generationen hinweg in einer unterschiedlich spannungsgeladenen Situation befanden und nicht dauerhaft befriedet werden konnten. Die Formulierung der sequenztragenden Leit- oder Themenfrage **„China und Taiwan – dauerhafte Konfrontation mit zunehmendem Konfliktpotential?“** versucht dieser Problematik gerecht zu werden. Für den Unterricht bieten sich deshalb auch unterschiedlich exponierte historische Zugriffspunkte an, die von der imperialistischen und kolonialen Expansion über die Revolutionsgeschichte bis zur Bildung von Nationalstaaten reichen. In vielen Fällen kann vor dem Hintergrund der Spezifik des jeweiligen geografischen Raumes auch auf Ereignisse während der beiden Weltkriege, der Blockbildung sowie der Transformationsversuche seit Ende des Ost-West-Konflikts eingegangen werden. Modulübergreifend können Fragen von Selbstbestimmung und staatlicher Souveränität bearbeitet sowie Aspekte des Völkerrechts angesprochen werden. Jeder dieser Punkte lädt zur Weiterentwicklung der Kompetenzen ein, vor allem im Bereich der Analyse- und Urteilskompetenz.

Der thematische Schwerpunkt „Entwicklung von Staaten und Regionen in der Welt“ erlaubt es, einen fachübergreifenden Betrachtungsansatz herzustellen. Das ist einer der wichtigsten Innovationskerne des Fachteils C Geschichte für die Einführungsphase. Spiralcurricular können mehrere inhaltliche Überschneidungen zum Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I festgemacht werden, sodass historische Ereignisse und Sachverhalte wiederholt und in neue Zusammenhänge - häufig globalgeschichtliche Zusammenhänge - eingearbeitet werden können. Damit ist es möglich, dass das Fach einen spürbaren Beitrag zur Entwicklung der Multiperspektivität leistet. Bekannte, überwiegend politisch-historische Konstellationen werden aus ihrer nationalen oder auch eurozentristischen Vertrautheit herausgelöst und inhaltlich vertiefend mit einer bisher fremden Sichtweise gekoppelt. Außerdem werden den bekannten Handlungsgruppen und/oder Handlungspersonen weitgehend unbekannte hinzugefügt, sodass deren Problemsicht, Problemlösungsstrategien und historische Entwicklungen den Geschichtsunterricht inhaltlich bereichern.

2.1.2. Der historische Rahmen des Taiwan-China-Konflikts

Das erarbeitete Unterrichtsmodul spannt einen historischen Betrachtungsbogen von den außenpolitischen Problemen der chinesischen Qing-Dynastie (1644-1912) im ausklingenden 19. Jahrhundert bis zu den Erfolgen und Misserfolgen der Demokratisierungsbewegung in Taiwan (1987) und China (1989).

Der Erste Japanisch-Chinesische Krieg (1894/1895) stellt im Verhältnis zwischen China und Taiwan[2] eine deutliche Zäsur dar, denn der am 17. April 1895 zwischen den Kaiserreichen China und Japan geschlossene Vertrag von Shimonoseki verpflichtete die Qing-Dynastie, küstennahe Territorien auf dem Festland und Inseln an seinen Nachbarn im Osten abzutreten. Damit schlug Taiwan einen 50 Jahre dauernden, von den Hauptstädten Peking und Nanking abgekoppelten Entwicklungsweg ein. Japan kolonialisierte die Insel: In den Schulen wurde Japanisch verpflichtend eingeführt, die Einwohner bekamen japanische Namen und die Wirtschaft wurde mehr und mehr auf die Bedürfnisse der Kolonialmacht ausgerichtet, sodass vor allem die Häfen und die Zuckerindustrie neue Entwicklungsimpulse erfuhren. Diese Jahrzehnte andauernde Fremd- und Kolonialherrschaft bewirkte auch die Entstehung regionaler Widerstandsbewegungen, die teilweise unterschiedliche Ziele und Methoden verfolgten. Der (Wieder-) Anschluss an China stand dabei nie ganz oben auf der oppositionellen Prioritätenliste.

Auf Grund der japanischen Kolonialherrschaft über Taiwan galt die 1912 verabschiedete demokratische Verfassung Chinas nur auf dem Festland, führte aber auch dort nicht zur Konstituierung eines stabilen Zentralstaats. Regionale Herrscher machten es der Regierung schwer, sodass China lange Zeit einem machtpolitischen Flickenteppich glich. Diese äußerst unbeständige Phase der (Mit-) Herrschaft von Warlords dauerte bis weit in die 1920er Jahre und wurde vom Bürgerkrieg der staatstragenden Kuomintang (KMT) mit den chinesischen Kommunisten (KPCh) abgelöst. Taiwan blieb von diesen militärischen Auseinandersetzungen unberührt und Kolonie Japans. Die daraus resultierenden Entwicklungsunterschiede zwischen beiden Territorien konnten kaum größer sein.

Als 1937 japanische Truppen China auf dem Festland erneut angriffen, stellten beide Parteien, die KMT und die Kommunisten, den Bürgerkrieg ein. Trotzdem waren ihre verbliebenen Kapazitäten zu gering, um der Intervention spürbar begegnen zu können. Der Zweite Japanisch-Chinesischen Krieg (1937-1945) führte hinüber in den Zweiten Weltkrieg und machte China zum Kriegsschauplatz. Bereits 1943 kamen die Westmächte der Anti-Hitler-Koalition mit der Führung der Kuomintang überein, Chinas staatliche Einheit nach der japanischen Kapitulation wiederherzustellen. Taiwan und die Inseln in der vorgelagerten

[2] Im Jahre 1583 waren es portugiesische Seefahrer, die auf Taiwan an Land gingen und der Insel den Namen „Ilha Formosa“ („Schöne Insel“) gaben. Die Bezeichnung „Formosa“ blieb während der niederländischen Kolonialherrschaft erhalten. In den letzten Jahrzehnten setzte sich für Insel und Staat immer mehr der deckungsgleiche Begriff „Taiwan“ durch (die Bezeichnung eines indigenen Volkes und ursprünglich nur ein Städtename), sodass heute nur noch die Sprachen der indigenen Bevölkerung auf Taiwan als „Formosa-Sprachen“ zusammengefasst werden.

Meeresenge sollten an China übergeben werden, was das japanische Militär bis 1945 hinauszögerte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg flammte der chinesische Bürgerkrieg (1945-1949) erneut auf und endete mit dem Sieg der aus Moskau unterstützten Kommunisten. Die Kuomintang reagierte auf ihre Niederlage und zog sich vom Festland nach Taiwan zurück. Als dann die Kommunisten 1949 in Peking die Volksrepublik China ausriefen, blieb deshalb die Republik China auf Taiwan bestehen. Die Kuomintang betrachteten die Insel lange Zeit als Basislager für die Rückeroberung des Festlands. Dazu kam es aber nie. Stattdessen schmiedeten in dieser Phase der machtpolitischen Konsolidierung beide Regierungen, die Kommunisten und die Kuomintang, aus der Bedrohungsangst des Kalten Krieges heraus jeweils eine Ein-Parteien-Diktatur, sodass die Opposition in beiden Regionen einer aggressiven Verfolgung ausgesetzt war. Während die chinesische KP ihre Terrorherrschaft mit dem kommunistischen Führungsanspruch erklärte, legalisierte die KMT den „weißen Terror“ mit der Angst vor einer Intervention durch Peking. Deshalb wurde 1949 das Kriegsrecht ausgerufen, das sich aber auch gegen die Bevölkerung Taiwans richtete.

Zu einem der größten außenpolitischen Erfolge der Kuomintang zählt ihre Teilnahme an der Konferenz von San Francisco und die Unterzeichnung der Charta der Vereinten Nationen im Jahre 1945. Doch die zunehmende Blockbildung während des Kalten Krieges und das Interesse des Westens, die Beziehungen zwischen den beiden kommunistischen Großmächten, der Volksrepublik China und der UdSSR, zu unterlaufen, ließ einige vor allem westliche Staaten neue außenpolitische Schwerpunkte setzen. Ein gravierender Einschnitt war dabei die UN-Resolution 2758 im Jahre 1971, die bewirkte, dass der Ständige Sitz im UN-Sicherheitsrat von der Republik China auf die Volksrepublik überging. Der Ein-China-Politik Pekings folgend wird Taiwan deshalb nur noch von einer überschaubaren Staatengruppe diplomatisch anerkannt.

Während die Kommunisten auf dem Festland ihre diktatorische Herrschaft weiter festigten, begann 1987 mit der Aufhebung der Zensur in Taiwan ein Transformationsprozess, der 1996 seinen ersten Höhepunkt erreichte. In diesem Jahr wurden in Taiwan die ersten freien Wahlen abgehalten. Die Abgeordneten der Kuomintang, die ihr Mandat 1949 vom Festland mit auf die Insel genommen hatten und dort nie abgewählt wurden, mussten erneut kandidieren. Die Demokratisierung Taiwans hatte ihre erste große Hürde genommen. Anders als auf dem Festland hat die Bevölkerung Taiwans eine tiefgreifende Reformleistung vollbracht und sich parallel zu diesen Vorgängen zu einem stabilen demokratischen Land in Ostasien entwickelt. In China wurde die Reformbewegung 1989 militärisch niedergeschlagen.

2.1.3. Didaktische Überlegungen zur Unterrichtsreihe

Die vorliegende Planungsskizze (siehe S. 10ff.) bildet diese kurz beschriebenen Entwicklungen in einem historischen Längsschnitt ab[3]. Je nach Erfordernis und

[3] Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Fachteil C Geschichte. Berlin, Brandenburg 2025, S. 11.

Unterrichtsfortschritt können inhaltliche und methodische Abänderungen im Sinn von Kürzungen, Erweiterungen oder Vertiefungen vorgenommen werden. Um Kontinuität und Verlässlichkeit herzustellen, sollten ein Basiscurriculum und seine Erweiterungsmöglichkeiten von der jeweiligen Fachkonferenz diskutiert und ggf. auch beschlossen werden. Das betrifft auch die vorgeschlagenen Aufgaben zur Sprachförderung, die im weiteren Verlauf des Unterrichtsmoduls reduziert werden sollten (vgl. z. B. die Angaben auf S. 41 zum Arbeitsauftrag 3).

Eine Gewichtung von Einzelkompetenzen wird vermieden. Dadurch soll eine individuelle Anpassung der Materialien an die Bedürfnisse der jeweiligen Lerngruppe ermöglicht werden. Im Verlauf oder zum Abschluss des Unterrichtsmoduls sollten die Schülerinnen und Schüler eine dem H-Standard[4] entsprechende Klausurleistung erbringen können, die von ihnen sowohl fachspezifisch fundierte und neu strukturierte Kenntnisse[5] als auch die belastbar entwickelten Teilkompetenzen des Analysierens, Deutens und Urteilens umfassen.

Die beigefügten Klausurvorschläge heben auf unterschiedliche Aufgabenformate und historische Zeitfenster im Verhältnis zwischen China und Taiwan ab. Sie bieten den Lernenden die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie „Perspektiv-, Zeit- und Interessengebundenheit von Quellen und Darstellungen“[6] herausarbeiten können. Der jeweilige methodische Schwerpunkt der Klausur sollte im vorgelagerten Unterrichtsgeschehen gezielt gefördert werden. Ein Methodenblatt bzw. eine Textproduktion zur Vorbereitung könnten dazu beitragen, Sicherheit im Umgang mit den Materialien und Arbeitsaufträgen zu erlangen. Die Klausurvorschläge fördern die kritische Auseinandersetzung mit Fremdperspektiven auf die historische Entwicklung in China und Taiwan, die nicht nur von den Kommunisten, sondern auch von der Kuomintang und ausländischen Mächten bestimmt wurde. Der Erwartungshorizont ist vor dem Hintergrund der jeweiligen inhaltlichen und methodischen Schwerpunktsetzung im Unterricht und des Fortschritts im Kompetenzerwerb der Lerngruppe zu entwerfen. Im Mittelpunkt steht dabei das Kompetenzniveau des H-Standards[7]. Die Klausurvorschläge werden wie in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe unter eine Leit- oder Themenfrage gestellt. Ihre Kategorien bilden die Grundlage für den in den Klausuren zu entwickelnden „spezifischen Blick auf historische Zusammenhänge“ und „die Berücksichtigung der zeitgenössisch-historischen Blickwinkel“[8]. Die Lernenden weisen somit nach, dass sie in der Lage sind, „den Stellenwert historischer Sachverhalte bzw. den Stellenwert von Deutungen

[4] Im Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe Fachteil C Geschichte, Berlin, Brandenburg 2025, S. 10 heißt es hierzu: „Für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb in der gymnasialen Oberstufe sollten Lernende zu Beginn der Qualifikationsphase bestimmte fachliche Anforderungen bewältigen. Diese sind in den Eingangsvoraussetzungen dargestellt und identisch mit den H-Standards des Rahmenlehrplans 1–10, Teil C Geschichte. Die H-Standards setzen jeweils die Kompetenzen auf den vorgelagerten Niveaustufen voraus.“

[5] Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Fachteil C Geschichte. Berlin, Brandenburg 2025, S. 8.

[6] Ebenda.

[7] Im Rahmenlehrplan Jahrgangsstufe 1-10, Fachteil C Geschichte, Berlin, Brandenburg 2015, werden die H-Standards der Kompetenzen auf S. 17-19 genauer beschrieben.

[8] Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Fachteil C Geschichte. Berlin, Brandenburg 2025, S. 9.

historischer Sachverhalte [zu] bestimmen“[9]. Sie fällen also im Zuge ihrer Stellungnahme zur Leit- oder Themenfrage ein Sach- und/oder Werturteil. Jede Einzelsequenz des Moduls ordnet sich dieser Zielstellung unter.

2.2. Reihensynopse

Mit der folgenden tabellarischen Planungsskizze wird ein Einblick in einen möglichen Unterrichtsverlauf und den damit verbundenen Zuwachs bei der Kompetenzentwicklung gegeben. Jeder Themen- oder Problemfrage sind mehrere Materialien zugeordnet, auf deren Basis Einzel- oder Doppelstunden konzipiert wurden bzw. werden können, die in Umfang und Tiefe den Bedürfnissen anzupassen sind. Über die bereitgestellten Links bzw. QR-Codes können die historischen Quellen sowie Darstellungen gesichtet und gezielt auf die Ansprüche der jeweiligen Lerngruppe zugeschnitten werden. Zur Orientierung für die eigene didaktische Aufbereitung werden unten (ab S. 34ff.) ausgewählte Arbeitsblätter vorgestellt. Die Anzahl der Materialien und die Ausformulierung der Arbeitsaufträge orientieren sich in der Regel am H-Standard. Absicht ist es, in der Einführungsphase die Lernenden gezielt an die Eingangsstandards für die gymnasiale Oberstufe heranzuführen.

Historische Längsschnitte sind den Lernenden nicht fremd. Die Unterrichtsarbeit in der Einführungsphase kann deshalb an Vertrautes aus der Sekundarstufe I anknüpfen und die dort begonnene Kompetenzentwicklung zielgerichtet fortsetzen.

[9] Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Fachteil C Geschichte. Berlin, Brandenburg 2025, S. 9.

Einstieg: China und Taiwan – dauerhafte Konfrontation mit zunehmendem Konfliktpotential?

	Leit- oder Themenfrage – Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
01	**Taiwan und China in Ostasien: Mit gleicher Raum- und Konfliktwahrneh-mung?** Einführung in den geografischen Raum und das historische Problem, Erfassen von Vor-kenntnissen und Bildung eines (ersten) Vorausurteils	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Sachverhalte in regionalen, nationalen, europäischen und globalen Perspektiven“ untersucht werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“ und „der Quellenanalyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt werden), ...der **Deutungskompetenz** (indem „in einer eigenen Deutung zu einem historischen Sachverhalt oder Problem die [...] Zeit- und Standortgebundenheit“ reflektiert wird), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem „unter Berücksichtigung medienspezifischer Besonderheiten die [...] Verlässlichkeit von Quellen oder Darstellungen hinsichtlich ihres Aussagewertes“ reflektiert und unter Anleitung „Hypothesen [...] sachgerecht, kriteriengeleitet und multiperspektivisch“ entwickelt werden. Als leitende Begriffe können u. a. „Konfrontation“ und „Konfliktpotenzial“ genutzt werden).	Foto zur Einstiegsdiskussion: URL: https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/taiwan-konflikt-erklaert-taiwan-china-usa-aktuell-id62789551.html [Stand: 13.11.2025]. Stumme Karte VR China und Taiwan zur räumlichen Orientierung. URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:East_Asia_topographic_map.png [Stand: 13.11.2025]. Tabellarische Darstellung sozioökonomischer Parameter (u. a. Einwohnerzahl, Fläche, BNE/EW oder BIP/EW, Wirtschaftswachstum, Index von Demokratie und Pressefreiheit beider Staaten sowie Merkmale des politischen Systems) Alternativ bzw. zur Vertiefung dient die ZDF-Dokumentation „10 Fakten zum China-Taiwan-Konflikt“ vom 22. September 2024. URL:

[10] Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Fachteil C Geschichte. Berlin, Brandenburg 2025, S. 11-13.

	Leit- oder Themenfrage – Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
			https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/china-taiwan-praesident-xi-jinping-wiedervereinigung-100.html [Stand: 13.11.2025].

Sequenz 1: China und Taiwan im langen 19. Jahrhundert – von außen geteilt, im Innern entfremdet?

	Leit- oder Themen-frage – Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
02	**Der Vertrag von Shimonoseki (1895): Eine Wurzel für die Spannungen zwischen Taiwan und China?** Kolonialisierung von Regionen in Ostasien durch Japan und Annexion chinesischer Territorien (Inseln, Halbinseln, Küsten und entlang von Flussläufen im chinesischen Binnenland)	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Begriffe der Fach- und Quellensprache [erläutert und] in ihrem historischen Kontext“ eingeordnet sowie „Sachverhalte in regionalen, nationalen, europäischen und globalen Perspektiven“ untersucht werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“, „der Quellenanalyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt werden), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem unter Anleitung „Hypothesen [...] sachgerecht, kriteriengeleitet und multiperspektivisch“ entwickelt werden. Als leitende Begriffe können „Wurzel“ und „Spannungen“ genutzt werden).	Gemälde von Nagatochi Hideta aus dem Jahr 1929 zur Einstiegsdiskussion über die Friedenskonferenz von Shimonoseki. URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Peace_Conference_at_Shimonoseki_by_Nagatochi_Hideta_(Meiji_Memorial_Picture_Gallery)_(cropped).jpg [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 34, M1.*** Kriegsschauplätze des Ersten Chinesisch-Japanischen Krieges. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Erster_Japanisch-Chinesischer_Krieg#/media/Datei:First_Sino-Japanese_War.svg [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 36, M2.*** Stumme Karte zur Verortung der territorialen Bestimmungen des Vertrages von Shimonoseki (1895). URL: https://d-maps.com/carte.php?num_car=32142&lang=de [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 37, M3.***

	Leit- oder Themen-frage – Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
			Auszug aus dem Vertrag von Shimonoseki vom 17. April 1895, englischsprachliche Version. URL: https://www.taiwanbasic.com/treaties/Shimonoseki.htm [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 38f., M4.***
03	**Widerstand gegen die japanische Fremd-herrschaft: Kitt für die Beziehungen zu Festland-china?** Periodisierung des Widerstandes gegen die Kolonial-macht Japan und Versuche der Opposition Taiwans, die nationale Einheit wieder-herzustellen	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Zusammenhänge nach historischen Prinzipien“ bestimmt werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“, „der [Bild-] Analyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt werden), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem unter Anleitung „Hypothesen [...] sachgerecht, kriteriengeleitet und multiperspektivisch“ entwickelt werden. Als leitende Begriffe können „Widerstand“, „Fremd-herrschaft“ und das „Verhältnis zwischen China und Taiwan“ genutzt werden).	Einstiegsfoto von 1915. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Taiwan_unter_japanischer_Herrschaft#/media/Datei:Xilaian_Incident.jpg [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 40, M1.*** David Demes und Frédéric Krumbein: Taiwan. Asiens erstaunliche Demokratie, Bonn 2024; Auszüge aus S. 36f. und 39f. (*Widerstand gegen die japanische Fremdherrschaft* und *Die Japanisierung Taiwans*). URL: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_SR_Taiwan_online_BF.pdf [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 41f., M2, und S. 42f., M3.***
04	**Die Ausrufung der Republik China (1912): Ihrer Zeit voraus?**	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Begriffe der Fach- und Quellensprache [erläutert und] in ihren historischen Kontext“	Einstieg mit einer Karikatur aus dem deutschen Satire-Magazin „Kladderadatsch“ vom 24. März 1912 mit dem Titel: Die chinesische Freiheitsgöttin. URL: https://digi.ub.uni-

	Leit- oder Themen-frage – Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
	Schwer-punkte der republikani-schen Verfassung von 1912, ggf. kombiniert mit einem Verfassungs-vergleich	eingeordnet sowie „Zusammenhänge nach historischen Prinzipien“ bestimmt werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“ und „Verfahren der [Bild-] Analyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt werden), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem unter Anleitung „Hypothesen [...] sachgerecht, kriteriengeleitet und multiperspektivisch“ entwickelt werden. Als leitende Begriffe bieten sich Merkmale republikanischer Verfassungen wie „Gewaltenteilung“ oder „Volkssouveränität“ an).	heidelberg.de/diglit/kla1912/0202/image,info [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 44, M1.*** Auszug aus der Verfassung der Republik China, zitiert nach dem Jahrbuch des öffentlichen Rechts, Tübingen 1913, Band VII, S. 489. URL: https://www.verfassungen.net/rc/verf12-i.htm [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 45, M2.***

Sequenz 2: China und Taiwan in der Zeit der Weltkriege – vereint nach außen, verfeindet nach innen?

	Leit- oder Themen-frage – Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
05	**China nach der Revolution: Stabilisierung der innen-politischen Lage durch eine Kooperation von Kommunisten und Kuomintang?** Stabilisierung der innen-politischen Verhältnisse durch Zusammen-arbeit von Kommunisten und Kuomintang, ggf. Exkurs zur Politik der Einheitsfront	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Begriffe der Fach- [...] Sprache [erläutert und] in ihren historischen Kontext“ eingeordnet sowie „Zusammenhänge nach historischen Prinzipien“ bestimmt werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“, „der [Bild- und Text-] Analyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt werden; die Lernenden „sich kritisch mit Geschichtskultur auseinander[setzen] und [...] historische Deutungen hinsichtlich ihrer Triftigkeit und Perspektivität“ überprüft werden), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem unter Anleitung „Hypothesen [...] sachgerecht, kriteriengeleitet und multiperspektivisch“ entwickelt werden. Als leitende Begriffe gelten „Instabilität“ und „Stabilisierung der innenpolitischen Lage“ sowie Hypothesen zur Bedeutung der Einheitsfront von Kommunisten und KMT).	Einstieg mit einem Plakat vom 27. August 1927 mit dem Titel „Unvollendeter Wiederaufbau“. URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Beiyang_huabao_poster.png?uselang=de [Stand: 13.11.2025]. Klaus Mühlhahn: Das Jahrhundert der Demütigung. China und der Imperialismus im 19. und 20. Jahrhundert, 16. September 2024, u. a. mit einer Karte: China nach der Ausrufung der Republik. URL: https://www.bpb.de/themen/asien/china/552198/das-jahrhundert-der-demuetigung/ [Stand: 13.11.2025]. Henry Wie: China und Sowjetrussland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 40/1958. URL: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/525664/china-und-sowjetrussland/ [Stand: 13.11.2025].

	Leit- oder Themen-frage – Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
06	**Das Massaker von Nanking (1937): Auftakt des Zweiten Weltkrieges?** Beginn des Zweiten Japanisch-Chinesischen Kriegs und Vergleich des unterschiedlichen Erinnerns in China sowie Taiwan	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Zusammenhänge nach historischen Prinzipien“ bestimmt werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“, „der [Bild- und Text-] Analyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt werden), ...der **Deutungskompetenz** (indem „in einer eigenen Deutung zu einem historischen Sachverhalt oder Problem die eigene Zeit- und Standortgebundenheit“ reflektiert wird), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem unter Anleitung „Hypothesen [...] sachgerecht, kriteriengeleitet und multiperspektivisch“ entwickelt sowie „Modelle der Deutung von Vergangenheit unter Berücksichtigung ihres Entstehungs- und Anwendungskontextes [und gegebenenfalls aktuellen Diskurses] beurteilt werden).	Einstieg mit einem Foto der Gedenkstätte in Nanking, Titel des Fotos: „Hauptplatz vor der Gedenkhalle in Nanking“. URL: 南京大屠杀纪念馆和平广场 - Memorial Hall of the Victims in Nanjing Massacre by Japanese Invaders - Wikipedia [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 46, M1.*** Thomas Zehrer: Peking vereinnahmt Geschichte (2025). ***Vgl. S. 47f., M2.*** Thomas Zehrer: Taiwan tut sich schwer (2025). ***Vgl. S. 48, M3.***
07	**Der Zweite Weltkrieg in Asien: Inwieweit können chinesische Perspektiven**	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Zusammenhänge nach historischen Prinzipien“ bestimmt werden),	Einstieg mit dem Foto „Auszeichnung mit dem Silver Star für den chinesischen Piloten Tsang Hsi-lan“. URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Second_Sino-Japanese_War?uselang=de#/media/File:

	Leit- oder Themen-frage – Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
	die Geschichts-schreibung bereichern? Chinesische Perspektiven auf die nationalen Leistungen während des Zweiten Weltkriegs	…der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“, „Verfahren der [Bild- und Text-] Analyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt und „geschichtswissenschaftliche Theorien und Konzepte“ [über den Zweiten Weltkrieg] angewandt werden), …der **Deutungskompetenz** („indem in einer eigenen Deutung zu einem historischen Sachverhalt oder Problem die eigene Zeit- und Standortgebundenheit“ reflektiert wird), …der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem unter Anleitung „Hypothesen […] sachgerecht, kriteriengeleitet und multiperspektivisch“ entwickelt sowie „Modelle der Deutung von Vergangenheit unter Berücksichtigung ihres Entstehungs- und Anwendungskontextes [und gegebenenfalls aktuellen Diskurses]“ beurteilt werden. Als leitende Begriffe können der „Beginn des Zweiten Weltkriegs in Asien“ und „Leistungen im Zweiten Weltkrieg“ genutzt werden).	Captain_Tsang_Hsi-lan_is_awarded_the_Silver_Star_by_LTG_Stilwell_(24542634695).jpg [Stand: 13.11.2025]. Orientierung in Raum und Zeit mit der Karte „Von Japan okkupierte Gebiete in China (1940)“. URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Japanese_Occupation_of_China_1940_de.svg [Stand: 13.11.2025]. Liu Ning: Chinas Rolle im Zweiten Weltkrieg. Deutsche Welle, 12. August 2005. URL: https://www.dw.com/de/chinas-rolle-im-zweiten-weltkrieg/a-1678481 [Stand: 13.11.2025].
08	**Die Kairoer Erklärung (1943): Baustein für**	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung …der **Sachkompetenz** (indem „Zusammenhänge nach	Einstiegsfoto von Chiang Kai-shek, Franklin D. Roosevelt und Winston Churchill in Kairo vom 25. November 1943. URL:

	Leit- oder Themen-frage – Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
	ein einheitliches China nach dem Zweiten Weltkrieg? Kernaus-sagen der Kairoer Erklärung und deren Bedeutung bzw. propagandistische Verzerrung	historischen Prinzipien“ und deren „zeitliche, perspektivische und kulturelle Gebundenheit“ bestimmt werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“, „Verfahren der [Bild- und Text-] Analyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt werden), ...der **Deutungskompetenz** („indem in einer eigenen Deutung zu einem historischen Sachverhalt oder Problem die [...] Zeit- und Standortgebundenheit“ reflektiert wird), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem ggf. unter Anleitung „Hypothesen [...] sachgerecht, kriteriengeleitet und multiperspektivisch“ entwickelt werden. Als leitende Begriffe können „Baustein“ und „Einheit Chinas“ sowie Hypothesen zur Bedeutung der Kairoer Erklärung erörtert werden).	https://de.wikipedia.org/wiki/Kairoer_Erkl%C3%A4rung#/media/Datei:Cairo_conference.jpg [Stand: 13.11.2025]. Wortlaut der Kairoer Erklärung, Cairo Declaration. URL: https://www.ndl.go.jp/constitution/e/shiryo/01/002_46/002_46tx.html [Stand: 13.11.2025].

Sequenz 3: China und Taiwan im Kalten Krieg: Gewinner vs. Verlierer?

	Leit- oder Themenfrage Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
09	**Beginn der Block-bildung in Ostasien: Inwieweit ist die Kuomintang ein verlässlicher Partner der USA?** Ursachen für den Sieg der Kommunisten bzw. für die Flucht der Kuomintang	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Zusammenhänge nach historischen Prinzipien“ und „zeitliche, perspektivische und kulturelle Gebundenheit“ bestimmt werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“, „Verfahren der [Bild- und Text-] Analyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt werden), ...der **Deutungskompetenz** („indem in einer eigenen Deutung zu einem historischen Sachverhalt oder Problem die eigene Zeit- und Standortgebundenheit“ reflektiert wird), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem ggf. unter Anleitung „Hypothesen [...] sachgerecht, kriteriengeleitet und multiperspektivisch“ entwickelt werden. Als leitende Begriffe können „Verlässlichkeit“ und „Erfolg“ genutzt werden).	Einstieg mit dem Propagandabild “We salute the Chinese Republic on her birthday October 10th ...: help her to fight bravely on!” URL: https://digital.library.unt.edu/ark:/67531/metadc472/ [Stand: 13.11.2025]. Ursachen des Sieges der KP Chinas im Bürgerkrieg nach Ansicht des französischen Generals Lionel Max Chassin in seinen Memoiren 1952. URL: https://de.alphahistory.com/chineserevolution/chassin-ccp-chinesischer-b%C3%BCrgerkrieg-1952/ [Stand: 13.11.2025]. Ursachen des Sieges der KP Chinas im Bürgerkrieg nach Ansicht des US-Außenministers Dean Acheson (1949). URL: https://de.alphahistory.com/chineserevolution/Dean-Acheson-Chinesische-Revolution-1949/ [Stand: 13.11.2025].

	Leit- oder Themenfrage Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
10	**Ausrufung der Volksrepublik China (1949): Ein „Nacken-schlag" für den Wettbewerb der Systeme?** Ausrufung der VR China im Wettbewerb der Systeme	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Zusammenhänge nach historischen Prinzipien" und „zeitliche, perspektivische und kulturelle Gebundenheit" bestimmt werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung", „Verfahren der [Bild- und Text-] Analyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen" angewandt werden), ...der **Deutungskompetenz** („indem in einer eigenen Deutung zu einem historischen Sachverhalt oder Problem die eigene Zeit- und Standortgebun-denheit" reflektiert wird), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem ggf. unter Anleitung das sprachliche Bild „Nackenschlag" diskutiert und die Termini „Verrat", „Souveränität" und „Alleinstellung" sowie Hypothesen zur „Ein-China-Politik" erörtert werden).	Einstiegsfoto: Mao, Stalin und Ulbricht bei der Feier zum 71. Geburtstag von Josef W. Stalin Dezember 1949. URL: https://alphahistory.com/coldwar/wp-content/uploads/2016/06/maostalin.jpeg [Stand: 13.11.2025]. Ausrufung der Volksrepublik China durch Mao Zedong vom 1. Oktober 1949. URL: https://de.alphahistory.com/chineserevolution/Mao-erkl%C3%A4rt-neue-Nation-1949/ [Stand: 13.11.2025].
11	**Die Kuomintang nach der Niederlage im Bürgerkrieg: Wie viel**	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Aussagen über die Vergangenheit" multiperspektivisch erfasst und diskutiert sowie	Einstiegsfoto vom 28. Februar 1947. URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:228_Incident_h.jpg [Stand: 13.11.2025].

	Leit- oder Themenfrage Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
	Handlungs-spielraum war gegeben? Unterschied-liche Perspektivität auf historische Ereignisse und Darstellungs-formen	„Zusammenhänge nach historischen Prinzipien“ und „zeitliche, perspektivische und kulturelle Gebundenheit“ bestimmt werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“, „Verfahren der [Bild- und Text-] Analyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt werden), ...der **Deutungskompetenz** („indem eine „eigene [...] Deutung zu einem historischen Sachverhalt oder Problem“ erarbeitet wird), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem ggf. unter Anleitung leitende Begriffe wie „Handlungsspielraum“, „Terrorherrschaft“ und „Kriegsrecht“ erörtert werden).	***Vgl. S. 49, M1.*** Lena Fiedler: Therapie für die Nation. Über die Kuomintang-Diktatur nach der Niederlage im Bürgerkrieg (2022). URL: https://www.fluter.de/taiwan-kuomintang-terror-aufarbeitung [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 50, M2.*** Kriegsrecht in Taiwan (1972). URL: https://en.wikisource.org/wiki/Temporary_Provisions_Effective_During_the_Period_of_Communist_Rebellion_(1972) [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 51, M3.*** Schanghais Bombardierung eine Schuld der USA. Artikel in: Unser Tag: Volkszeitung für Baden. Offenburg: Süd-West-Verlag, Jahrgang 5, Nr. 38 (14. Februar 1950). Badische Landesbibliothek Karlsruhe. URL: https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/TDAQKMLOHWZVNOGTQPDOVNDSDP7MFZPG?query=Taiwan&issuepage=2 [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 51f., M4.***

	Leit- oder Themenfrage Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
			Eduard Funk, Tschiang und der rote Spion, Ettlinger Zeitung 23.02.1952. URL: https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/IUL2X5V62QCJNF7G3EZPWTQB5IH45JYJ?issuepage=1 [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 52, M5.*** Manifest zur Selbstrettung des taiwanischen Volkes von 1964. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Taiwanische_Unabh%C3%A4ngigkeitsbewegung [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 53, M6.*** Thilo Diefenbach: Der Weiße Terror in Taiwan - Schlüsselbegriffe und Erfahrungsberichte. In: ASIEN 145 (Oktober 2017), S. 78-99. URL: https://hasp.ub.uni-heidelberg.de/journals/asien/article/view/14850/14480 [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 53f., M7***
12	**Die Dekade der 1970er Jahre: Entspannungspolitik oder Konflikt-verschiebung in Ostasien?**	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Aussagen über die Vergangenheit“ multi-perspektivisch erfasst und diskutiert sowie „Zusammenhänge nach	Einstieg mit einer Zeitungsmeldung vom 19.11.1949: Kuomintang-Regierung ohne Volk, in: Unser Tag, Volkszeitung für Baden, Offenburg, 4. Jahr, Nummer 135. URL: https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/M42CPIUAN4

	Leit- oder Themenfrage Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
	Wechsel politischer Prioritäten beim Übergang zur Entspan-nungspolitik in Ostasien	historischen Prinzipien“ und „zeitliche, perspektivische und kulturelle Gebundenheit“ bestimmt werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“, „Verfahren der [Bild- und Text-] Analyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt werden), ...der **Deutungskompetenz** (indem eine „eigene [...] Deutung zu einem historischen Sachverhalt oder Problem“ erarbeitet wird), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem ggf. unter Anleitung leitende Begriffe wie „Entspannungspolitik“, „Konfliktverschiebung“ und „Handlungsalternativen“ diskutiert werden).	ZTLLIL3Q36JAEOOXUPCFBR?query=Kuomintang&issuepage=1 [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 55, M1.*** Thomas Zehrer: Die außenpolitischen Rahmenbedingungen der Entspannungspolitik in Ostasien (2025). ***Vgl. S. 56, M2.*** Englischer Text der Resolution 2758 der UN-Generalversammlung vom 25. Oktober 1971. URL: https://en.wikisource.org/wiki/United_Nations_General_Assembly_Resolution_2758 [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 56f., M3.*** David Demes, Frédéric Krumbein: Taiwan. Asiens erstaunliche Demokratie. Bonn 2024, S. 84. URL: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_SR_Taiwan_online_BF.pdf [Stand: 13.11.2025]. ***Vgl. S. 57, M4.***

Sequenz 4: China und Taiwan in der Gegenwart: Erfolge und Misserfolge der Demokratiebewegung

	Leit- oder Themenfrage Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
13	**Die Demokratie-bewegung in China und Taiwan: Ist eine Wieder-vereinigung denkbar?** Nieder-schlagung der chinesischen Reform-bewegung und die Erfolge der Demokrati-sierung Taiwans	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Sachverhalts-wissen zu historischen Daten, Ereignissen, Epochen“ wiedergegeben und „in anderen Formen“ reorganisiert wird, „Zusammenhänge nach historischen Prinzipien wie z. B. Anlass, Ursachen, Kontext, Wirkung und Folgen“ bestimmt und deren „zeitliche, perspektivische und kulturelle Gebundenheit“ bearbeitet werden), ...der **Analysekompetenz** (indem „Verfahren der Informationsgewinnung“, „Verfahren der [Bild- und Text-] Analyse und -kritik sowie der Analyse von Darstellungen“ angewandt werden), ...der **Deutungskompetenz** (indem eine „eigene [...] Deutung zu einem historischen Sachverhalt oder Problem“ erarbeitet wird), ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem ggf. unter Anleitung leitende Begriffe wie „Demokratiebewegung“	Einstieg mit dem Foto vom „Tank Man“, z. B. Andreas Lorenz: Das erzwungene Vergessen. Der SPIEGEL vom 4. Juni 2019. URL: https://www.spiegel.de/geschichte/platz-des-himmlischen-friedens-das-massaker-in-china-1989-a-1269773.html [Stand: 13.11.2025]. Film-Collage des britischen „Guardian“ vom „Tank Man“, URL: https://www.youtube.com/watch?v=4woMuFZAx88 [Stand: 13.11.2025]. Sven Hauberg: Tiananmen-Massaker in China: „Geschichte ist auch für die Kommunistische Partei nicht planbar“. Interview mit Daniel Leese in der Frankfurter Rundschau vom 4. Juni 2024. URL: https://www.fr.de/politik/jinping-china-tiananmen-massaker-platz-des-himmlischen-friedens-4-juni-1989-geschichte-xi-zr-93108355.html [Stand: 13.11.2025]. Wichtige Stationen der Demokratisierung, in: David Demes, Frédéric Krumbein: Taiwan. Asiens erstaunliche Demokratie. Bonn 2024, S. 50f. URL:

	Leit- oder Themenfrage Schwerpunkt im Lernprozess	**Kompetenzentwicklung** Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase (Auswahl)[10]	**Materialien**
		und „Wiedervereinigung“ erörtert werden).	https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_SR_Taiwan_online_BF.pdf [Stand: 13.11.2025].
14	**China und Taiwan – dauerhafte Konfrontation mit zunehmendem Konfliktpotential?** „Fieberkurve“ der Beziehungen zwischen Taiwan und China ab 1885	Im Mittelpunkt steht die Entwicklung ...der **Sachkompetenz** (indem „Sachverhaltswissen zu historischen Daten, Ereignissen, Epochen“ wiedergegeben und „in anderen Formen“ reorganisiert wird sowie „Zusammenhänge nach historischen Prinzipien wie Anlass, Ursachen, Kontext, Wirkung und Folgen“ bestimmt werden), ...der **Deutungskompetenz** (indem eine „eigene [...] Deutung zu einem historischen Sachverhalt oder Problem“ erarbeitet wird)“ ...der **Urteils- und Orientierungskompetenz** (indem „Modelle der Deutung von Vergangenheit unter Berücksichtigung ihres [...] Anwendungskontextes“ beurteilt werden).	

3. MATERIALIEN ZUM MODUL

3.1. Klausurvorschläge

3.1.1. Klausurvorschlag 1 – Interpretieren von Quellen (Text)

Klausur Geschichte - Einführungsphase

Name: Datum:

Themenschwerpunkt:	Entwicklung von Staaten und Regionen in der Welt sowie historische Entwicklung ihrer Beziehungen
Aufgabenart:	Interpretieren von Quellen
Hilfsmittel:	Nachschlagwerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache
Bearbeitungszeit:	90 Minuten

Thema:

Die Politik der Kuomintang (KMT) von den 1920er bis in die 1940er Jahre – eine Politik der Einigung oder Spaltung des Landes?

Aufgabe:

Interpretieren Sie die folgende Quelle unter der oben genannten Fragestellung, indem Sie

- die Position des Autors zur politischen Leistung der KMT analysieren,
- die historische Situation in diesem Zeitraum beschreiben und
- abschließend eine begründete Stellungnahme formulieren.

Viel Erfolg!

Anzahl der Materialien: 1

Material für die Bearbeitung der Aufgabenstellung

Warum Tschiangkaischek[11] scheiterte

In der Ettlinger Zeitung, einer badischen Zeitung, erschien im November 1949 ein Artikel, der den Rückzug Tschiangkaischeks nach Taiwan kommentierte. Unterzeichnet wurde der Text, den auch andere Tageszeitungen unverändert übernahmen, mit dem Kürzel B. C. Wer sich dahinter verbirgt, ist unbekannt:

Die Tragik des chinesischen Generalissimus und Staatspräsidenten Tschiangkaischek, der sich – praktisch ein Gefangener – auf seine letzte Bastion, die Insel Formosa, zurückgezogen hat, resultiert nicht nur aus dem Sieg der kommunistischen Heere. Sie liegt vielmehr in dem geistig-politischen Zwiespalt, zu dem der große Reformer Chinas, Sun Yatsen[12], […] den Grund gelegt hat. Tschiangkaischek scheiterte an einem System, das er selbst mit aufbauen half.

Sun Yatsen […] wollte eine Verbindung herstellen zwischen dem modernen Geistesgut Europas und den traditionellen Kräften seiner Heimat. Er erkannte, dass die in den toten Formen erstarrte Monarchie der alten chinesischen Dynastien zum Tode verurteilt war und das Land ohne eine neue politische und gesellschaftliche Lebensgrundlage ein Opfer des ausländischen Kolonialimperialismus werden musste. So übertrug er europäische Vorstellungen von Demokratie, Nationalismus und Sozialismus auf den Boden der chinesischen Familiengesellschaft und wollte […] eine grundlegende Umgestaltung des Staatswesens herbeiführen. […]

Er musste bald einsehen, dass sein eigener Idealismus nicht genügte, die in Jahrhunderten abgestumpften politischen Gefühle seiner Landsleute zu wecken. Er berief deshalb politische Berater aus dem mit ähnlichen Problemen ringenden Sowjetrussland und baute einen autoritären Parteiapparat auf […]. Zu spät bemerkte Sun Yatsen, dass mit den russischen Beratern auch der kommunistische Geist die Kuomintang-Partei ergriff. […] Während sich die übrigen Weltmächte verständnislos von dem im Strudel einer großen Revolution kämpfenden Lande zurückzogen, erkannte Moskau die Bedeutung der historischen Wandlungen und stellte seine Fallen zur rechten Zeit.

---

[11] Es sind mehrere Schreibweisen überliefert. Genutzt wird auch: Tschiang Kai-shek.

[12] Sun Yat-sen oder Sun Yatsen (1866-1925) war ein chinesischer Politiker. Er war an der Gründung der Kuomintang (KMT) beteiligt und wurde am 1. Januar 1912 zum Präsidenten der Republik China ernannt. Sun war entscheidend am Sturz der Qing-Dynastie beteiligt, lebte danach aber auch eine Zeit lang im Exil.

[...] Nach dem Tode Sun Yatsens riss Tschiangkaischek das Steuer entschieden nach der anderen Seite. [...] Trotz seiner engen Berührung mit dem Westen und vor allem der freundschaftlichen Beziehungen zu den führenden Köpfen den USA konnte sich Tschiangkaischek niemals zu dem von Sun Yatsen gepredigten Grundsatz einer Herrschaft durch das Volk durchringen. [...]

Sein Kampf gegen den Kommunismus machte zwangsläufig einem Burgfrieden[13] Platz, als der Krieg gegen die Japaner begann. Die jahrelange Anspannung dieser Auseinandersetzung schwächte die Positionen der Nationalregierung und gab einem kommunistischen Gegner die politischen und militärischen Mittel für einen endgültigen Siegeszug in die Hand."

[Unbekannter Autor]: Der Gefangene von Formosa. In: Ettlinger Zeitung, Badischer Landmann; Heimatzeitung für den Albgau. Ettlingen, Jahrgang 1, Nr. 89 (4.11.1949), S. 2.

Fundort: https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AOAHGAUOFIKYO5WNT452AVQ5NOSFISNE?query=Kuomintang&issuepage=2 [Stand: 13.11.2025]. CC BY-SA 4.0.

[13] Burgfrieden meint den innenpolitischen Frieden eines Landes; hier zwischen der KMT und den Kommunisten.

3.1.2. Klausurvorschlag 2 – Historische Argumentation

Klausur Geschichte - Einführungsphase

Name: Datum:

Themenschwerpunkt:	Entwicklung von Staaten und Regionen in der Welt sowie historische Entwicklung ihrer Beziehungen
Aufgabenart:	Interpretieren von Quellen
Hilfsmittel:	Nachschlagwerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache
Bearbeitungszeit:	90 Minuten

Thema:

Die Herrschaft der Kuomintang über Taiwan – Fortführung des Bürgerkriegs am anderen Ort?

Aufgabe:

Stellen Sie in Form einer historischen Argumentation ihre Position zur oben genannten Fragestellung dar, indem Sie

- die Merkmale der Herrschaft der Kuomintang auf Taiwan beschreiben,
- untersuchen, welche Auswirkungen außenpolitische Entwicklungen hatten, und
- unter Bezugnahme auf den Textauszug ein begründetes Urteil formulieren.

Viel Erfolg!

Auszug aus dem von der Kuomintang verabschiedeten Strafgesetzbuch, das von 1949 bis 1991 in Taiwan in Kraft war:

§104 Abs. 1

Wer sich an einer Verschwörung mit ausländischen Akteuren oder von einem anderen Staat entsandten Personen beteiligt, um einen Teil des Staatsgebiets der Republik China von diesem anderen Staat bzw. einem Drittstaat annektieren zu lassen, wird zum Tode oder zu lebenslanger Haft verurteilt.

Thilo Diefenbach: Der Weiße Terror in Taiwan – Schlüsselbegriffe und Erfahrungsberichte. In: ASIEN Nr. 145 (Oktober 2017): S. 78-99, hier S. 83f.

Fundort: https://hasp.ub.uni-heidelberg.de/journals/asien/article/view/14850/14480 [Stand: 13.11.2025]. Mit freundlicher Genehmigung des Autors Thilo Diefenbach.

3.1.3. Klausurvorschlag 3 – Interpretieren von Quellen (Bild)

Klausur Geschichte - Einführungsphase

Name: Datum:

Themenschwerpunkt:	Entwicklung von Staaten und Regionen in der Welt sowie historische Entwicklung ihrer Beziehungen
Aufgabenart:	Interpretieren von Quellen
Hilfsmittel:	Nachschlagwerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache
Bearbeitungszeit:	90 Minuten

Thema:

Inwiefern gilt das Haftungsprinzip „Wer den Nutzen will, muss auch den Schaden tragen“ in den außenpolitischen Beziehungen der 1970er Jahre in Ostasien?

Aufgabe:

Stellen Sie Ihre Position zur oben genannten Fragestellung dar, indem Sie

- die vorliegende Quelle analysieren,
- die Quelle in den historischen Kontext einordnen und
- ein begründetes Urteil formulieren.

Viel Erfolg!

Anzahl der Materialien: 1

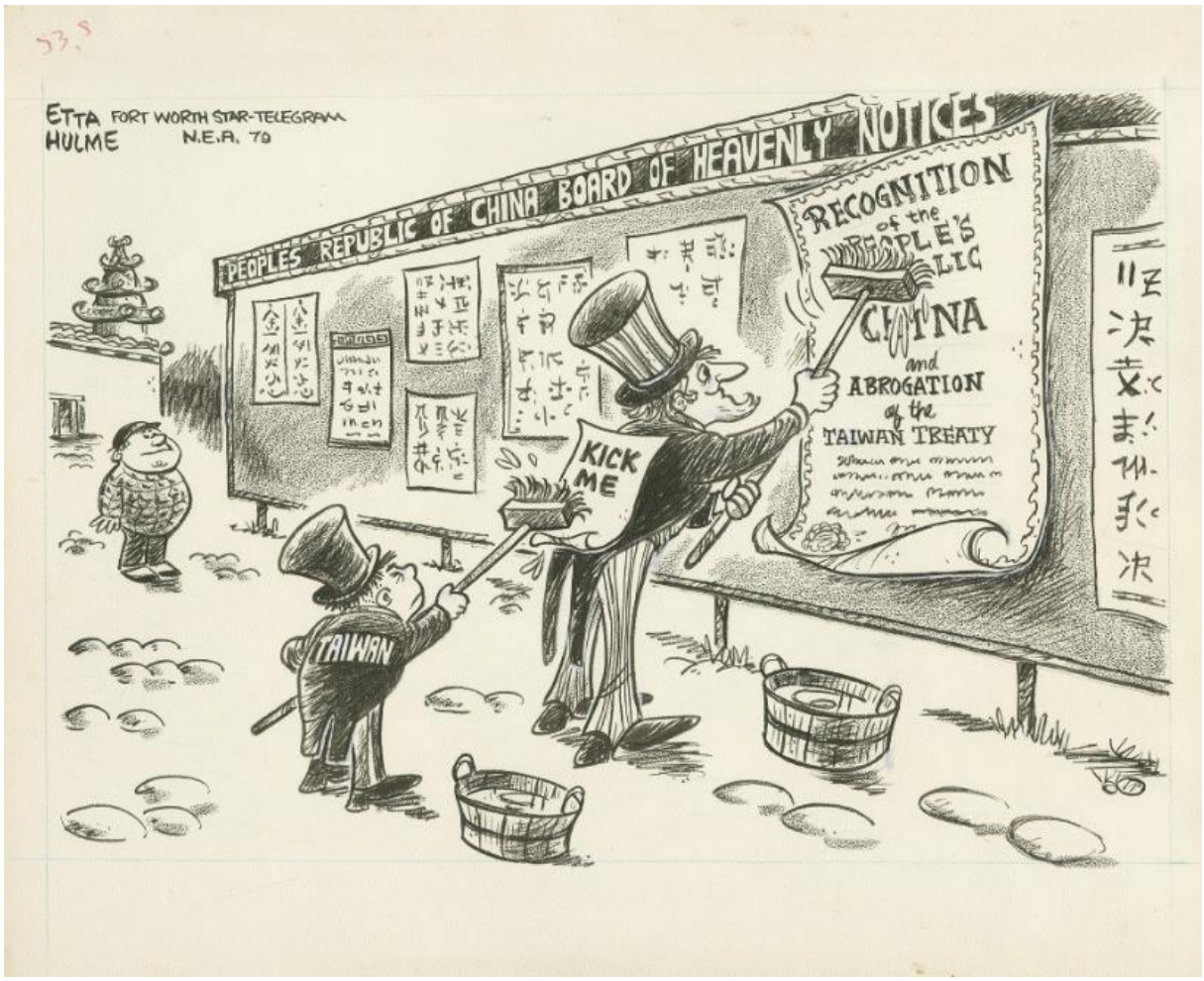
Material für die Bearbeitung der Aufgabenstellung

People's Republic of China Board of Heavenly Notices

Die Karikatur der US-amerikanischen Karikaturistin Etta Hulme (1923-2014) mit dem Titel „Wandzeitung der himmlischen Botschaften der Volksrepublik China“ erschien 1979 im „Fort Worth Star-Telegram“ in einer US-amerikanischen Tageszeitung in Texas.

Auf dem großen Plakat, das gerade angebracht wird, steht: „Anerkennung der Volksrepublik China und Aufhebung des Taiwan-Vertrags“.

Die zwei Worte auf dem Zettel auf dem Rücken der großen Person lauten: „Tritt mich“.



Fundort: https://sites.libraries.uta.edu/ettahulme/image/20106464 [Stand: 13.11.2025]. University of Texas at Arlington Libraries, Special Collections. CC BY-NC 4.0

3.2. Materialien zu ausgewählten Lernschritten

3.2.1. Lernschritt 02 – Der Vertrag von Shimonoseki (1895): Eine Wurzel für die Spannungen zwischen Taiwan und China?

Die Darstellung des Lernschrittes innerhalb der Sequenz 1 „China und Taiwan im langen 19. Jahrhundert – von außen geteilt, im Innern entfremdet?“ findet sich in der Reihensynopse oben auf S. 13f.

M1 Friedenskonferenz in Shimonoseki (1895)

Das Gemälde des japanischen Künstlers Nagatochi Hideta (1873-1942) wurde 1929 in Tokio der Öffentlichkeit vorgestellt.

Nach der Niederlage des kaiserlichen Chinas im Krieg gegen Japan fanden 1895 im japanischen Shimonoseki Friedensverhandlungen statt. Die chinesische Verhandlungsdelegation befindet sich im Vordergrund und jeweils an den schmalen Seiten des Tisches sitzen Dolmetscher und Protokollanten.

Fundort:
https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Nagatochi_Hideta#/media/File:Peace_Conference_at_Shimonoseki_by_Nagatochi_Hideta_(Meiji_Memorial_Picture_Gallery).jpg
[Stand: 13.11.2025]. Public Domain.

Vorschläge für Arbeitsaufträge zu M1 oben und M2 sowie M3 unten:

1. Beschreiben Sie das Gemälde (M1).
    - Stellen Sie die Formalien vor.
    - Erklären Sie, wie der Künstler die Verhandlungen zwischen China und Japan darstellt. (Achten Sie speziell auf Kleidung, Frisuren, Mimik und Sitzordnung.)
2. Beschreiben Sie den Verlauf des Ersten Chinesisch-Japanischen Krieges (M2). Klären Sie auch den Status von Korea.
3. Mit dem Vertrag von Shimonoseki endete der Krieg zwischen Japan und China. Lesen Sie den Vertragstext (M4) und formulieren Sie Teilüberschriften. (Nutzen Sie ggf. den Rand.)
4. Tragen Sie territoriale Bestimmungen in die stumme Karte (M3) ein.
    - Benennen Sie die Insel bzw. Halbinsel (A/B).
    - Heben Sie Japan und die beanspruchten Gebiete mit zwei unterschiedlichen Farben hervor.
    - Messen Sie die Nord-Süd- und Ost-West-Ausdehnungen des neuen japanischen Machtbereichs und vergleichen Sie ihre Erkenntnisse mit Entfernungen in Europa.
5. Erklären Sie, welches
    - ...innenpolitische (in China) und
    - ...außenpolitische Zeichen (in Bezug auf die imperialistischen Mächte aus Europa und Nordamerika) von diesem Vertrag ausgeht.
6. Nehmen Sie Stellung zur Themen- und Problemfrage.
7. Erörtern Sie, inwieweit der Vertrag von Shimonoseki das aktuelle taiwanisch-chinesische Verhältnis belasten könnte.

M2 Kriegsschauplätze des Ersten Chinesisch-Japanischen Krieges (1894/95)

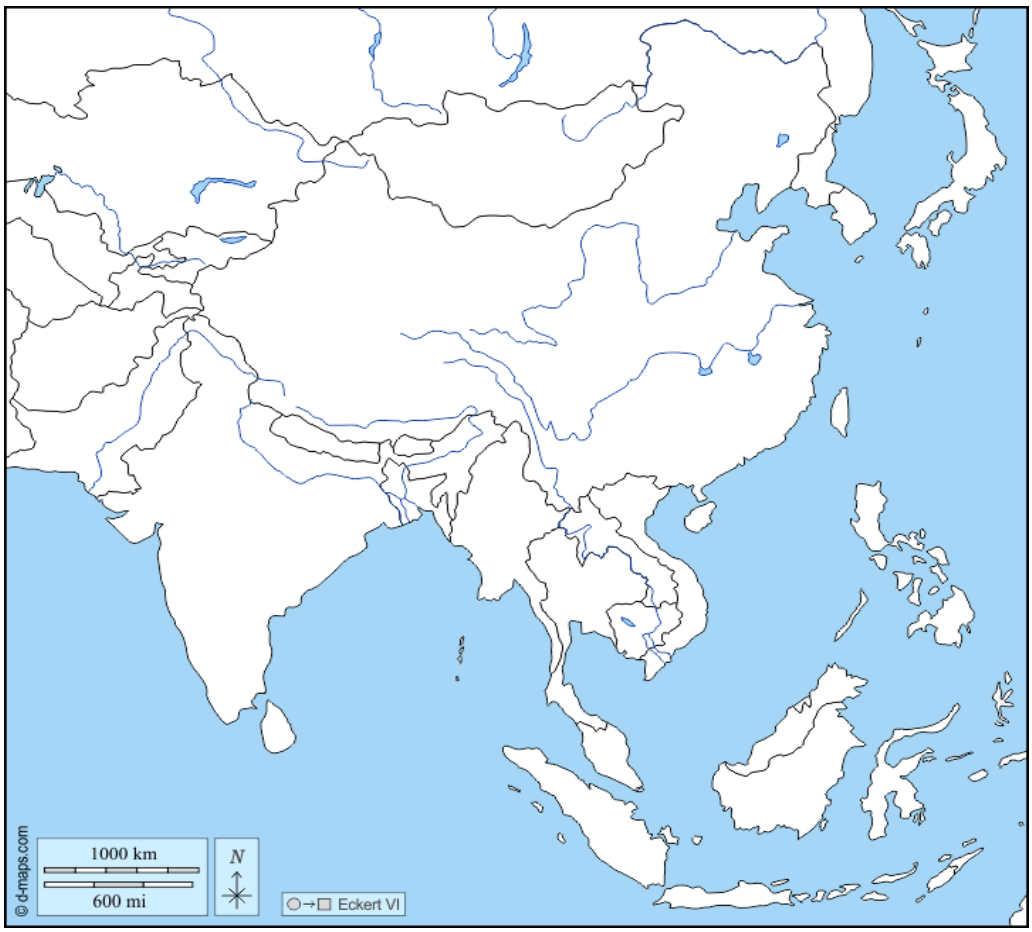
Übersetzung der Legende:	*Movements:*	*Vorstöße, Bewegungen*
	Battles:	*Schlachten, Kämpfe, Gefechte*

Übersicht der Truppenbewegungen während des Ersten Japanisch-Chinesischen Krieges (2012).

Fundort: https://de.wikipedia.org/wiki/Erster_Japanisch-Chinesischer_Krieg#/media/Datei:First_Sino-Japanese_War.svg [Stand: 13.11.2025].

CC BY-SA 3.0

M3 Die territorialen Bestimmungen des Vertrages von Shimonoseki (1895)



☐	Japan
☐	Gebiete, die nach dem Vertrag von Shimonoseki von Japan beansprucht werden.

A - Taiwan (Formosa)
B - Liaodong

Fundort:
https://d-maps.com/carte.php?num_car=32144&lang=de [Stand: 13.11.2025].
D-Maps.com gewährt kostenfreie Nutzung.

M4 Auszug aus dem Vertrag von Shimonoseki

Nach der chinesischen Niederlage im Ersten Chinesisch-Japanischen Krieg unterzeichneten beide Regierungen den Vertrag von Shimonoseki am 17. April 1895. Darin heißt es:

Artikel 1
China erkennt die [...] vollständige Unabhängigkeit und Autonomie Koreas und damit die Zahlung von Tributen [...] an.
Artikel 2
China tritt an Japan auf ewig und mit voller Souveränität die folgenden Gebiete ab, nebst aller Befestigungsanlagen, Arsenale und öffentlichem Eigentum:

a) Den südlichen Teil der Provinz Fêngtien[14] [...]. Diese Abtretung umfasst alle Inseln, die [...] im östlichen Teil der Bucht von Liao-tung[15] und dem nördlichen Teil des Gelben Meeres liegen.

b) Die Insel Formosa[16], zusammen mit allen Inseln, die zu besagter Insel Formosa [gehören].

c) Die Pescadores Gruppe[17], d.h. alle Inseln, die sich zwischen dem 119. und 120. Längengrad östlich von Greenwich und dem 23. und 24. Grad nördlicher Breite befinden. [...]

Artikel 4
China erklärt sich bereit, an Japan als Kriegsentschädigung die Summe von 200 Millionen Kuping Taels[18] [zu zahlen]; dieser Betrag ist in acht Raten zu zahlen. Die erste Tranche von 50 Millionen Taels sind innerhalb von sechs Monaten zu zahlen [...].
Artikel 5
Den Einwohnern der an Japan abgetretenen Gebiete, die ihren Wohnsitz außerhalb der abgetretenen Bezirke nehmen wollen, steht dies frei. Zu diesem Zweck wird ein Zeitraum von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt des Austauschs der Ratifikationsurkunden dieser Akte gewährt. Nach Ablauf dieser Frist werden die Einwohner, die diese Gebiete nicht verlassen haben, als japanische Untertanen betrachtet werden. [...]
Artikel 6
[...] China macht in Hinzufügung folgende Zugeständnisse [...]:

Erstens: Folgende Städte, Gemeinden und Häfen, zusätzlich zu den bereits eröffneten, sollen für den Handel, den Wohnsitz, die Industrie und japanische Untertanen unter den gleichen Bedingungen und mit den

[14] Chinesische Provinz, in der heute Shenyang die größte Stadt ist.
[15] Auch Liaodong geschrieben, ist eine Halbinsel, die in das Gelbe Meer hinausragt und die Koreabucht vom Golf von Bohai (im Westen) trennt.
[16] Heute Taiwan.
[17] Ein etwa 90 Inseln umfassender Archipel, der ca. 50 km östlich von Taiwan entfernt liegt.
[18] Diese Summe entsprach den chinesischen Steuereinnahmen von zwei Jahren.

gleichen Privilegien und Erleichterungen ausgestattet sein, wie die derzeit bestehenden Offenen Städte und Häfen in China:
Shashih in der Provinz Hupeh[19].
Chungking in der Provinz Szechwan[20].
Suchow in der Provinz Kiangsu[21].
Hangchow in der Provinz Chekiang[22]. [...]

Zweitens: Dampfschifffahrt für Schiffe unter japanischer Flagge, für die Beförderung von Fahrgästen und Fracht wird auf folgende Orte [erweitert]:
Am Oberen Jangtse-Fluss, von [...] nach Chungking.
Am Woosung River[23] und am Kanal von Shanghai nach Suchow und Hangchow. [...]

Drittens: Japanische Personen, die Waren oder Produkte im Inneren Chinas kaufen oder importierte Waren im Inneren Chinas transportieren, haben das Recht, vorübergehend Lager zu mieten oder zu vermieten, [...] ohne die Zahlung von Steuern oder Extraktionen jeglicher Art.

Viertens: Den japanischen Personen muss es frei sein, sich an allen Arten der Herstellung [...] in allen offenen Städten, Gemeinden und Häfen Chinas zu beteiligen und [...] alle Arten von Maschinen zu den festgesetzten Einfuhrzöllen nach China einzuführen. [...]

Artikel 8

Als Garantie für die getreue Erfüllung der Bestimmungen dieses Vertrages stimmt China zur vorübergehenden Besetzung durch die Streitkräfte Weihaiweis[24] in der Provinz Shantung zu.

Treaty of Shimonoseki, Übersetzung von Thomas Zehrer, 2025.

Fundort:
https://www.taiwanbasic.com/treaties/Shimonoseki.htm [Stand: 13.11.2025].
Entnommen dort: Treaties between China and Foreign States. Second Edition, vol. 2: Belgium, Sweden and Norway, Sweden, Germany, Portugal, Denmark, The Netherlands, Spain, Italy, Austria-Hungary, Japan, Peru, Brazil, Congo Free State, Mexico, Korea. Shanghai: Statistical Department of the Inspectorate General of Customs 1917, S. 590 - 596.

Public Domain.

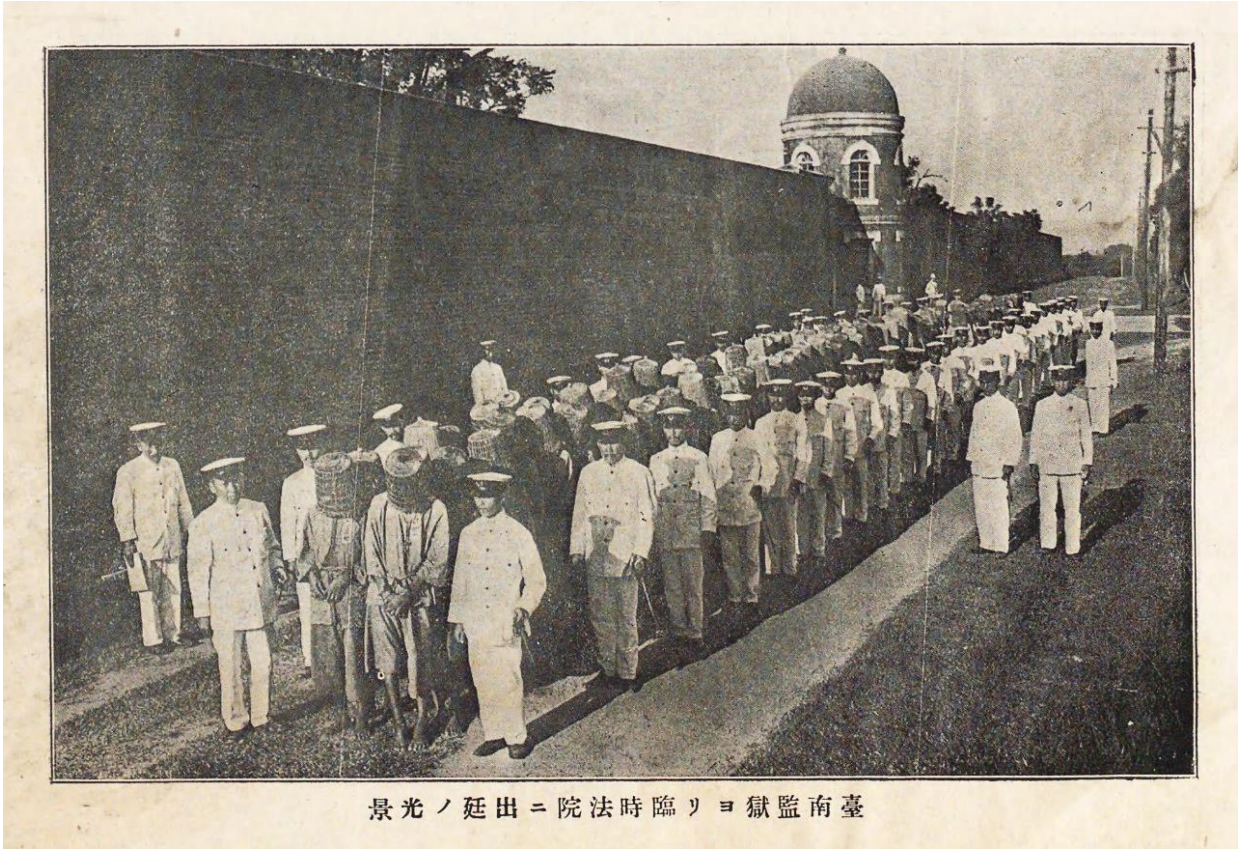
[19] Hubei in Zentralchina; Shashih liegt am Jangtsekiang zwischen Yichang und Wuhan.
[20] Heute Chongqing am Jangtsekiang in Zentralchina.
[21] Suchow, heute Suzhou, ist eine Stadt im Mündungsbereich des Jangtsekiang.
[22] Hangzhou ist die Hauptstadt der chinesischen Provinz Zhejiang. In Hangzhou beginnt der Kaiserkanal, eine wichtige Wasserstraße in den Norden Chinas.
[23] Ein Fluss, der Shanghai City durchquert.
[24] Lage wird in M2 erfasst.

3.2.2. Lernschritt 03 – Widerstand gegen die japanische Fremdherrschaft: Kitt für die Beziehungen zu Festlandchina?

Die Darstellung des Lernschrittes innerhalb der Sequenz 1 „China und Taiwan im langen 19. Jahrhundert – von außen geteilt, im Innern entfremdet?“ findet sich in der Reihensynopse oben auf S. 14f.

M1 Überführung von Inhaftierten des Taiwaner Gefängnisses ins Gericht (1915)

Nach der Machtübernahme durch die Japaner verschlechterte sich die Lebenslage auf Taiwan: Bauern mussten zusätzliche Steuern zahlen und gelangten in Abhängigkeit zu den Zuckerfabriken, einflussreiche Familien verloren an Bedeutung und umfangreiche Kampferwälder wurden enteignet. Zudem verschlechterte sich die Lebenslage durch Dürren und Taifune, sodass 1915 ein Aufstand ausbrach, der nach dem Ausgangspunkt im Dorf Tapani „Tapani-Zwischenfall“ genannt wird. Von den fast 2.000 Verhafteten wurden 912 zum Tode verurteilt.



Gefangen genommene Aufständische im Tapani-Zwischenfall, Fotografie von 1915.

Fundort:
https://de.wikipedia.org/wiki/Taiwan_unter_japanischer_Herrschaft#/media/Datei:Xilaian_Incident.jpg [Stand: 13.11.2025]. Public Domain.

Vorschläge für Arbeitsaufträge zu M1 oben und M2 sowie M3 unten:

1. Beschreiben Sie die Abbildung (M1). Achten Sie auf die Anordnung, das Aufsichtspersonal, die Kleidung und weitere Gegenstände.
2. Stellen Sie Vermutungen an, mit welcher Absicht dieses Foto angefertigt wurde (M1).
3. Lesen Sie die beiden Textauszüge (M2/M3) und
    a. ...untergliedern Sie jeden Text in drei Absätze,
    b. ...formulieren Sie für jeden Absatz eine Teilüberschrift und
    c. ...begründen Sie ihre Formulierung.
4. Diskutieren Sie, inwieweit die japanische Kolonialherrschaft auf Taiwan zur Einheit mit dem Festland oder zur Abgrenzung beitrug.

M2 Widerstand gegen die japanische Fremdherrschaft

David Demes (Journalist) und Frédéric Krumbein (Gastprofessor an der Tel Aviv University) schreiben in einer Abhandlung für die Bundeszentrale für politische Bildung 2024 über den Widerstand auf Taiwan gegen die Kolonisation durch Japan:

Gemeinsam mit dem letzten Qing-Gouverneur der Insel, Tang Ching-sung, erklärte die taiwanische Oberschicht ihre Absicht, sich gegen die bevorstehende Übernahme durch Japan zur Wehr zu setzen. Es ging dabei weniger um die Selbstbestimmung des taiwanischen Volkes an sich, sondern vielmehr darum, Zeit zu gewinnen, um für ein internationales Eingreifen zu werben. [...] Am 23. Mai 1895 erklärte die Gruppe um Tang Ching-sung die Gründung der „Republik Formosa“ (oder „Demokratische Republik Taiwan“, chin. *Taiwan Minzhuguo*). Tang wurde ihr erster Präsident. In seiner Antrittsrede beschwor er jedoch seine Loyalität zur Qing-Dynastie und betonte, dass Taiwan chinesisches Territorium sei. Bereits wenige Tage später landeten japanische Truppen an der Küste, um die Insel offiziell zu übernehmen. Der Widerstand der republikanischen Streitkräfte war nur von kurzer Dauer. Nachdem die Hafenstadt Keelung gefallen war, floh Präsident Tang nach China. Die von ihrem Anführer zurückgelassenen Soldaten begannen in der Hauptstadt Taipeh zu marodieren, sodass die Taipeher Bürgerschaft schließlich selbst die Stadttore öffnete und die Japaner bat, die öffentliche Ordnung wiederherzustellen. Die Eroberung des Südens stellte sich derweil als deutlich schwieriger heraus. Während die japanischen Truppen nur zehn Tage brauchten, um Taipeh einzunehmen, dauerte es ca. drei Monate, bis sie die in Südtaiwan gelegene Stadt Changhua einnehmen konnten. Auch General Liu Yung-fu, der sich nach Tangs Flucht zum Präsidenten der Republik Formosa erklärt hatte, entzog sich den vorrückenden japanischen Truppen. Als Tagelöhner verkleidet flüchtete er auf einem britischen Handelsschiff nach China. Einen Monat später, am 19. November, informierte die japanische

Armee die Regierung in der Heimat, dass Taiwan „befriedet“ und in Besitz genommen sei.

David Demes und Frédéric Krumbein: Taiwan. Asiens erstaunliche Demokratie. Bonn 2024, S. 36f.
Fundort: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_SR_Taiwan_online_BF.pdf [Stand: 13.11.1025]. CC BY-NC-ND 4.0

M3 Die Japanisierung Taiwans

David Demes und Frédéric Krumbein schreiben in einer Abhandlung für die Bundeszentrale für politische Bildung 2024 über die japanische Fremdherrschaft auf Taiwan:

Die zweite Phase der japanischen Kolonialherrschaft (1919–1936) war von einer politischen Liberalisierung geprägt. Ihren Beginn markierte die Amtsübernahme des ersten zivilen Gouverneurs Den Kenjirō im Jahr 1919. Der damalige japanische Premierminister befürwortete eine Doktrin der „Erweiterung des Innenlandes“ (jap. *Naichi enchō shugi*). Mit anderen Worten sollte Taiwan fortan als erweitertes japanisches Territorium und nicht mehr als bloße Kolonie betrachtet werden. 1920 gründete Lin Hsien-tang[25], inspiriert von Liang Chi-chaos[26] Manifest „Der Neue Bürger“, gemeinsam mit taiwanischen Studierenden in Tokio die New People Society. Ihre Forderung nach politischen Reformen mündete schnell in Bemühungen, ein taiwanisches Lokalparlament zu gründen. Insgesamt brachte die Gruppe um Lin Hsien-tang zwischen 1921 und 1934 fünfzehn Mal eine Petition im japanischen Parlament ein, in der sie die Schaffung eines lokalen Parlamentes forderte. Die Petitionen wurden aber jedes Mal aufs Neue zurückgewiesen. Grund war wohl vor allem die Sorge, dass zu viel Selbstverwaltung eine Unabhängigkeitsbewegung in Taiwan fördern könnte. 1936 endete die Ära der Liberalisierung, und Japan entsandte mit Seizo Kobayashi erneut einen Militärangehörigen als Gouverneur nach Taiwan. Kobayashi verfolgte eine Politik der „Japanisierung“ (sog. *Ko¯minka-Bewegung*), um die taiwanische Bevölkerung für den bevorstehenden Krieg gegen China zu mobilisieren. Dafür mussten die Taiwaner:innen zunächst kulturell und sozial assimiliert werden. Der neue Gouverneur verbot chinesischsprachige Medien und beschränkte die Meinungsfreiheit auf der Insel erheblich. Die Bevölkerung wurde gezwungen, Japanisch zu lernen, japanische Bräuche anzunehmen, sich japanische

[25] Lin Hsien-tang (1881 – 1956) war taiwanesischer Politiker im Kizokuin, dem japanischen Oberhaus, der einige politische Organisationen gründete.
[26] Liang Qichao (1873 – 1929) war ein chinesischer Politiker und Journalist, der v. a. sozial und politisch aktiv war. Er hatte mit seinen Schriften und Übersetzungen großen Einfluss auf politische Reformen in seiner Heimat.

Namen zuzulegen und den Shintoismus als Religion zu akzeptieren. Diese Strategie lieferte schnell Ergebnisse. Sprachen im Jahr 1937 nur 37,8 Prozent der Bevölkerung Japanisch, waren es 1944 bereits 71 Prozent. Bis heute sprechen einige ältere Taiwaner:innen nur gebrochenes Hochchinesisch. Ihre Muttersprache war Taiwanisch, und in der Schule haben sie ausschließlich Japanisch gelernt. Zwischen 1937 und 1945 verpflichtete Japan mehr als 200.000 Taiwaner zum Militärdienst, etwa 5.000 davon waren Indigene. Aus Sorge vor Überläufern vermied es die japanische Führung, taiwanische Soldaten nach China zu schicken, daher wurden die meisten von ihnen in Südostasien eingesetzt. Insgesamt fielen mehr als 30.000 Taiwaner im Zweiten Weltkrieg. Trotz der großen Opfer, die Taiwan für das japanische Kaiserreich erbrachte, gab es unter der japanischen Verwaltung bis zum Schluss Zweifel an der Loyalität der taiwanischen Bevölkerung.

David Demes und Frédéric Krumbein: Taiwan. Asiens erstaunliche Demokratie. Bonn 2024, S. 39f.
Fundort: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_SR_Taiwan_online_BF.pdf [Stand: 13.11.2025]. CC BY-NC-ND 4.0

3.2.3. Lernschritt 04 – Die Ausrufung der Republik China (1912): Ihrer Zeit voraus?

Die Darstellung des Lernschrittes innerhalb der Sequenz 1 „China und Taiwan im langen 19. Jahrhundert – von außen geteilt, im Innern entfremdet?“ findet sich in der Reihensynopse oben auf S. 14f.

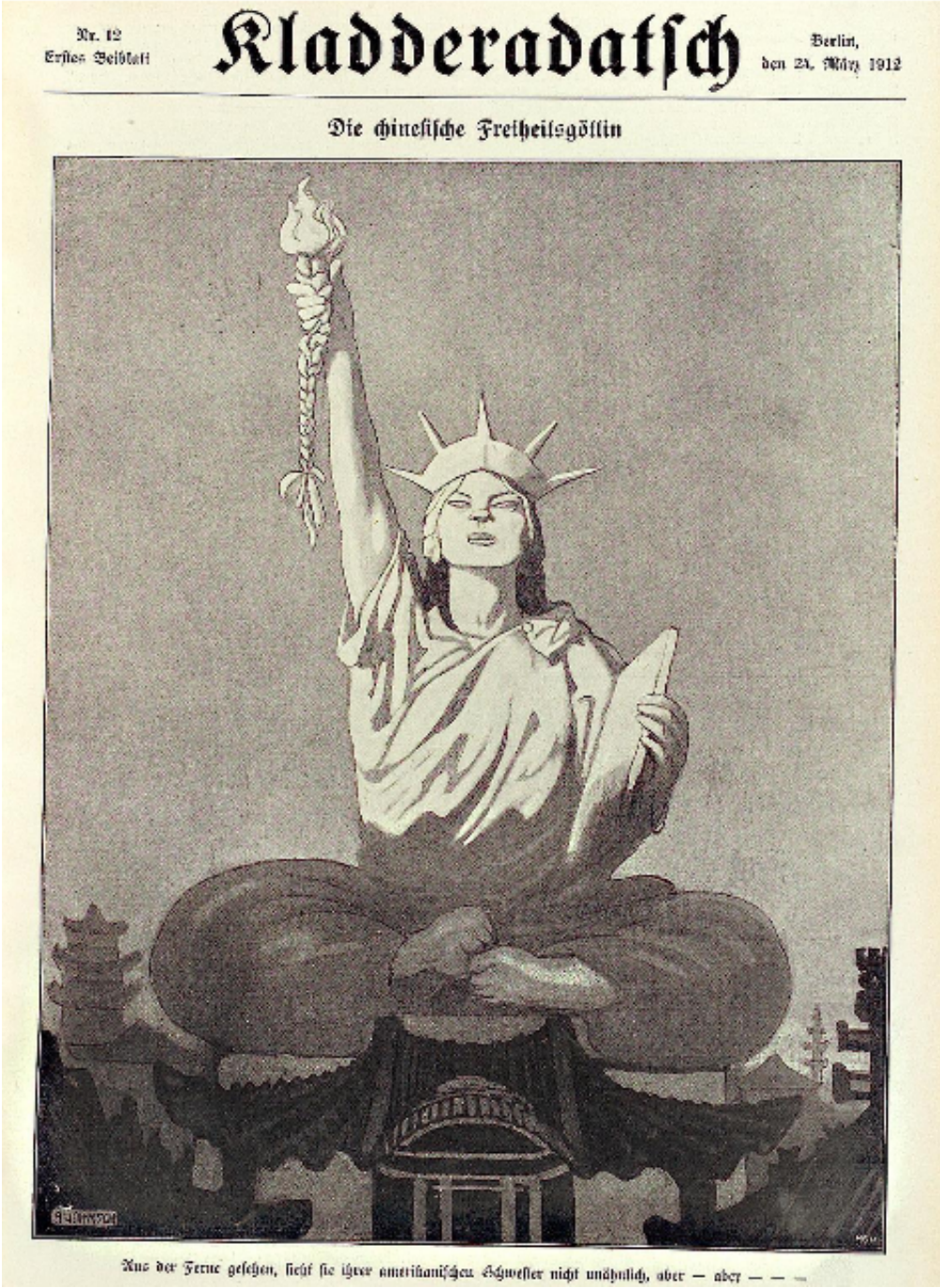
Vorschläge für Arbeitsaufträge zu M1 und M2 unten:

1. Beschreiben Sie die Abbildung (M1).
    a. Benennen Sie Symbole, mit denen der Künstler arbeitet.
    b. Erklären Sie, wie in der Darstellung auf die territoriale Lage (nach dem Vertrag von Shimonoseki) reagiert wird.
    c. Stellen Sie Vermutungen an, welche politischen Veränderungen aus der Ausrufung der Republik für die Kolonialherrschaft in China und Taiwan zu erwarten sein können.
2. Lesen Sie den Text (M2) und überprüfen Sie ihre Vermutungen.
3. Formulieren Sie Forderungen, die auf der Grundlage der Verfassung von der chinesischen Bevölkerung artikuliert werden könnten.
4. Diskutieren Sie, inwieweit Sie der Problemfrage zustimmen können oder sich distanzieren.

M1 Verfassung der Republik China

Veröffentlichung des US-amerikanischen Karikaturisten Arthur Johnson in der deutschen Satirezeitung „Kladderadatsch“ vom 24.03.1912 mit dem Titel „Die chinesische Freiheitsgöttin“.

Der Text unter der Abbildung lautet: „Aus der Ferne gesehen, sieht sie ihrer amerikanischen Schwester nicht unähnlich, aber - aber - - - “



Die chinesische Freiheitsgöttin, Kladderadatsch vom 24. März 1912.

Fundort: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1912/0202/image,info [Stand: 13.11.2025]. CC BY-SA 4.0

M2 Auszug aus der Verfassung der Republik China

Das chinesische Kaiserreich steckte seit Ende des 18. Jahrhunderts in einer existenziellen Krise, sodass immer wieder Überlegungen auftauchten, die Qing-Dynastie zu reformieren. Aber die Pläne für eine Konstitutionelle Monarchie ließen sich nicht umsetzen. Im März 1912 trat deshalb die „Provisorische Verfassung der Republik China" in Kraft. Im Verfassungstext heißt es:

Art. 1. Die Republik China ist die Organisation der chinesischen Bürger.
Art. 2. Das chinesische Volk in seiner Gesamtheit ist souverän.
Art. 3. Das Staatsgebiet der Republik China umfasst die zweiundzwanzig Provinzen, die Innere und Äußere Mongolei, Tibet und Ts'inghai[27].
Art. 4. Die höchste Gewalt in der Republik wird von dem Vorparlament, dem vorläufigen Präsidenten, den Staatsministern und den Gerichten ausgeübt.
Art. 5. Die Bürger der Republik China sind alle gleich, und es gibt keine Unterschiede der Rasse, des Standes oder der Religion.
Art. 6. Die Bürger genießen folgende Rechte:
1. Die Bürger dürfen nur gemäß den Gesetzen verhaftet, eingesperrt, verhört oder bestraft werden.
2. Eindringen in die Wohnungen der Bürger oder Haussuchung in ihnen ist nur gemäß den Gesetzen gestattet.
3. Den Bürgern wird Sicherheit des Eigentums und Freiheit des Gewerbes gewährleistet.
4. Die Bürger haben das Recht, in Wort, Schrift und Druck ihre Meinung frei zu äußern, sowie die Versammlungs- und Vereinsfreiheit.
5. Die Bürger haben das Recht (auf Unverletzlichkeit) des Briefgeheimnisses. [...]

Art. 10. Die Bürger haben bei ungesetzlichen, ihre Rechte schädigenden Handlungen von Beamten das Recht, sich an die Verwaltungsgerichte zu wenden. [...]
Art. 12. Die Bürger besitzen das aktive und passive Wahlrecht. [...]
Art. 14. Die Bürger sind wehrpflichtig nach Maßgabe der Gesetze. [...]
Art. 18. Jede Provinz, die Innere und die Äußere Mongolei, sowie Tibet wählen zum Vorparlament je fünf Abgeordnete [...]. Den Wahlmodus kann jeder Landesteil selbst bestimmen. In den Sitzungen des Vorparlamentes hat jeder Abgeordnete eine beschließende Stimme.

Jahrbuch des öffentlichen Rechts, Band VII, Tübingen 1913, S. 489.

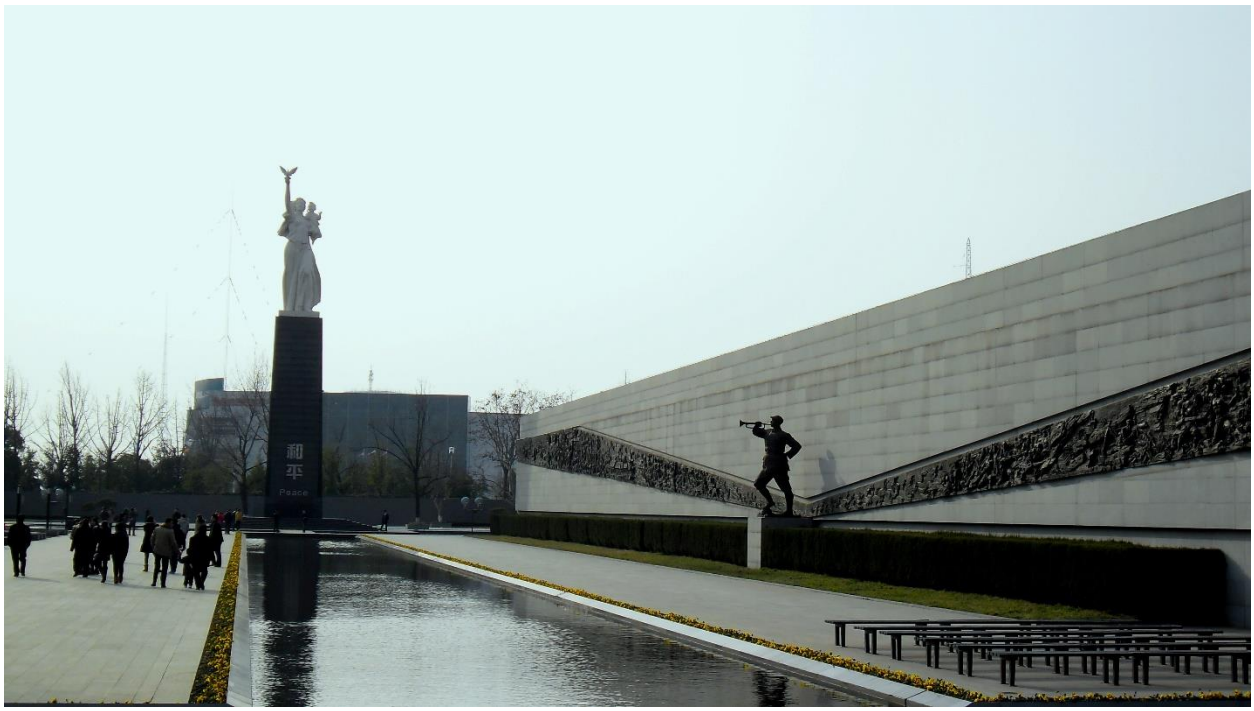
Fundort: https://www.verfassungen.net/rc/verf12-i.htm [Stand: 13.11.2025]. Public Domain.

[27] Eine Provinz in Zentralchina.

3.2.4. Lernschritt 06 – Das Massaker von Nanking 1937: Auftakt des Zweiten Weltkrieges?

Die Darstellung des Lernschrittes innerhalb der Sequenz 2 „China und Taiwan in der Zeit der Weltkriege – vereint nach außen, verfeindet nach innen?“ findet sich in der Reihensynopse oben auf S. 17.

M1 Hauptplatz vor der Gedenkhalle in Nanking



The main plaza of the Memorial Hall (2012).

Fundort: 南京大屠杀纪念馆和平广场 - Memorial Hall of the Victims in Nanjing Massacre by Japanese Invaders - Wikipedia [13.11.2025]. CC BY-SA 4.0

Vorschläge für Arbeitsaufträge zu M1 oben und M2 sowie M3 unten:

1. Beschreiben Sie das Foto (M1). Beschreiben Sie die Gefühle, die angesprochen werden.
2. Lesen Sie die beiden Texte (M2 und M3) und fassen Sie die jeweiligen Kernaussagen in maximal zwei Sätzen zusammen.
3. Entwerfen Sie einen Fragebogen, mit dessen Hilfe die historischen Kenntnisse über das Massakers von Nanking getestet werden können.
4. Vergleichen Sie die erinnerungskulturelle Aufarbeitung des Massakers von Nanking in China und Taiwan.
5. Der Generalsekretär des *International Congress of Historical Sciences* (ICHS), Robert Frank, gab 2015 gemeinsam mit weiteren Kollegen ein Buch heraus, zu dem er das Kapital „War begins in Asia" beisteuerte. Daraus machte die Zeitung *China Daily* die Überschrift: „World War II started from China, in 1937". Diskutieren Sie das Für und Wider dieser Ortsangabe und Terminierung für den Beginn des Zweiten Weltkriegs. Gehen Sie in diesem Zusammenhang gezielt auf das Massaker von Nanking ein.

M2 Thomas Zehrer: Peking vereinnahmt Geschichte (2025)

Dieser Text entstand 2025 und fasst die Erlebnisse sowie Berichte verschiedener Besucher der Gedenkstätte in Nanking zusammen:

Die Gedenkstätte in Nanking zieht täglich zahlreiche Besucher an, besonders an nationalen Feiertagen wie dem 13. Dezember, der seit 2014 als offizieller Gedenktag für die Opfer des Massakers begangen wird. An diesem Tag versammeln sich zehntausende Menschen zu Schweigeminuten, während Sirenen aufheulen. Auch an gewöhnlichen Tagen herrscht in den Hallen eine feierliche Stille. Schulklassen bewegen sich langsam durch die Ausstellungen, Lehrkräfte erklären die grausamen Ereignisse von 1937. Damals, wenige Monate nach dem sogenannten „Marco-Polo-Brücken-Zwischenfall" am 7. Juli[28], bei dem der Zweite Japanisch-Chinesische Krieg ausbrach, rückte die japanische Armee nach Süden bis Nanking vor. Im Dezember kam es dort zu einem mehrere Wochen andauernden Massaker, bei dem wahrscheinlich 300.000 Zivilisten und gefangene Soldaten der Kuomintang-Armee ermordet wurden. Die genaue Zahl ist nicht bekannt. Zu den Opfern zählten kaum Mitglieder der Kommunistischen Partei, die in dieser Region wenig präsent war.

[28] Der Zwischenfall bezeichnet ein Feuergefecht zwischen chinesischen und japanischen Soldaten südwestlich von Peking, bei dem niemand zu Schaden kam, der aber Japan als Vorwand diente.

Die Besucher reagieren zurückhaltend, viele verneigen sich vor den Namenstafeln oder legen Papierblumen nieder. Das Personal tritt respektvoll, aber bestimmt auf: Fotografieren im Gedenkraum wird unterbunden, und bei unsachgemäßem Verhalten folgen Ermahnungen. Auffällig ist, dass die Ausstellung den nationalen Opferdiskurs betont und das Leid der Stadt eng mit der Erzählung von der Widerstandskraft Chinas verbindet. Gleichwohl ist spürbar, dass viele Menschen nicht nur der offiziellen Linie folgen, sondern ernsthaft Anteil nehmen. Die Gedenkstätte dient somit zugleich als Mahnmal für die Grausamkeiten des Krieges und als Bestandteil der kommunistischen Erinnerungspolitik.

M3 Thomas Zehrer: Taiwan tut sich schwer (2025)

Dieser Text entstand 2025 nach einem Gespräch mit einem deutschen Politikwissenschaftler und seiner Frau, die als Austauschstudentin in Taiwan lebte:

Im Gespräch an der Universität in Taipeh wird das Massaker von Nanking häufig als Teil einer „geteilten, aber nicht identischen" Geschichte beschrieben. Die Zeitung *United Daily News* schrieb am 15. März 2023: „Die Erinnerung an Nanking ist ein Spiegel, in dem Festlandchina nationale Einheit sucht, Taiwan aber die Distanz zur kommunistischen Geschichtspolitik wahrt." Die japanischen Gräueltaten von 1937 sind bekannt, stehen jedoch nicht im Zentrum der Erinnerungskultur. Zur historischen Einordnung wird häufig auf den Marco-Polo-Brücken-Zwischenfall am 7. Juli 1937 verwiesen, als japanische Truppen den Vorwand erhielten, einen umfassenden Krieg gegen China zu beginnen. Das Militär nutzte seine Überlegenheit und kam dem imperialistischen Expansionswillen Japans, dem Bedürfnis nach Rohstoffen und Märkten sowie der Ideologie einer „Großostasiatischen Wohlstandssphäre" nach. In den Diskussionen fällt auf, dass vor allem jüngere Studierende die Gedenkstätten in Nanking nur aus Medienberichten kennen. Sie sprechen häufiger über die Aufarbeitung der autoritären Kuomintang-Herrschaft und die eigene Demokratisierung seit den 1980er Jahren. Aus politikwissenschaftlicher Sicht ist gerade die Rolle der Kuomintang doppelt interessant: Einerseits stellte sie 1937 die Mehrzahl der Opfer in Nanking, andererseits war sie nach 1949 in Taiwan selbst für schwere Menschenrechtsverletzungen verantwortlich. Diese Ambivalenz prägt die taiwanische Erinnerungskultur. Für junge Menschen steht daher weniger das Gedenken an Nanking im Vordergrund, sondern die Frage, wie man offen, plural und kritisch mit Vergangenheit umgehen kann. So unterscheidet sich das Erinnern in Taiwan grundlegend vom Festland: nicht staatlich verordnetes Pathos, sondern vielstimmige Reflexion.

3.2.5. Lernschritt 11 – Die Kuomintang nach der Niederlage im Bürgerkrieg: Wie viel Handlungsspielraum war gegeben?

Die Darstellung des Lernschrittes innerhalb der Sequenz 3 „China und Taiwan im Kalten Krieg: Gewinner vs. Verlierer?“ findet sich in der Reihensynopse oben auf S. 21ff.

M1 Das Gebäude des staatlichen Monopolamtes in Taipeh

Schnell wuchs auf Taiwan die Unzufriedenheit mit der herrschenden KMT, denn diese beförderte Inflation und Korruption. Die Taiwaner wurden benachteiligt und drangsaliert.

Das Foto entstand am 28. Februar 1947 und zeigt den Sturm auf das Büro des staatlichen Monopolamtes. Anlass war das Vorgehen dieser Behörde gegen illegalen Zigarettenhandel, der zu einem wochenlangen Aufstand führte, der mit militärischen Mitteln niedergeschlagen wurde. Diesem als „228-Zwischenfall“ bekannten Ereignis folgte die Phase des „Weißen Terrors".

Taipei Branch of the Bureau of Monopoly, was occupied by angry crowd, 1947.

Fundort: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:228_Incident_h.jpg [Stand: 13.11.2025]. Public Domain.

Vorschläge für Arbeitsaufträge zu M1 oben und M2 bis M7 unten:

1. Beschreiben Sie das Foto (M1) und schlussfolgern Sie, welches Verhältnis die herrschende KMT zur einheimischen Bevölkerung hatte.
2. Vom 20. Mai 1949 bis zum 15. Juli 1987 herrschte auf Taiwan das von der KMT verhängten Kriegsrecht. Seine Aufhebung markierte einen Wendepunkt in der Geschichte des Landes, sodass ein Fernseh- oder Radiosender beschloss, in einer Sondersendung die fast 40 Jahre andauernde KMT-Herrschaft zusammenzufassen.

   Sie gehören zu einer fiktiven Redaktionsgruppe, die die Materialien (M2 bis M7) aufarbeiten soll. Stellen Sie die gewonnenen Erkenntnisse zusammen, sodass mindestens ein Interview, ein Bericht und ein Kommentar (ggf. Historiker, Augenzeuge, Journalist in Peking und im Studio) entstehen. Gehen Sie inhaltlich ein auf
   a. ...das Verhältnis zwischen den Kommunisten und der KMT seit 1948;
   b. ...die Herrschaft der KMT über Taiwan;
   c. ...das Herrschaftsverständnis der KMT;
   d. ...mögliche innen- und außenpolitische Entwicklungsperspektiven.
3. Erörtern Sie abschließend den Handlungsspielraum der in den Konflikt involvierten Mächte.

M2 Die Herrschaft der Kuomintang nach der Niederlage im Bürgerkrieg

Die deutsche Journalistin Lena Fiedler fasst den Beginn der Herrschaft der KMT über Taiwan zusammen:

Ende der 1940er-Jahre hatte die nationalistische KMT den chinesischen Bürgerkrieg gegen Maos Kommunisten endgültig verloren. Millionen Anhänger flohen vom Festland auf die Insel Taiwan. KMT-General Chiang Kai-shek wurde zum Diktator, Taiwan zum Einparteienstaat – Chiangs Verständnis nach das wahre China. Den Taiwanern misstraute Chiang, er witterte überall Spione der Kommunisten. Als Teile der Bevölkerung revoltierten, schlug die KMT die Aufstände brutal nieder[29]. Sie ermordete viele Mitglieder der damaligen taiwanischen Elite und legalisierte ihren „Weißen Terror“ durch das Kriegsrecht.

Lena Fiedler: Therapie für die Nation. fluter vom 8. Dezember 2022. Fundort: https://www.fluter.de/taiwan-kuomintang-terror-aufarbeitung [Stand: 13.11.2025].
CC BY-NC-ND 4.0-DE

[29] Der Zwischenfall vom 28. Februar, auch als „228-Zwischenfall“ bezeichnet, wuchs im Jahr 1947 zu einem die ganze Insel erfassenden Aufstand gegen den KMT-Militärgouverneur Chen Yi an. Anlass war der Konflikt einer Zigarettenverkäuferin mit einem Vertreter des staatlichen Monopolamtes, bei dem der Beamte die Frau niederschlug. Ursache war, dass die Kuomintang ein Verbot für den privaten Zigarettenhandel verhängt hatte. Der folgenden Auseinandersetzung fielen tausende Menschen zum Opfer.

M3 Kriegsrecht in Taiwan

Um die innenpolitische Lage zu stabilisieren, nahm die Nationalversammlung 1948 ein Gesetz an, das wenig später von der Nationalen Regierung veröffentlicht wurde. Es trägt den Titel: „Bestimmungen, die während der kommunistischen Rebellion gelten". Darin heißt es u. a.:

1. Der Präsident kann während der Periode der kommunistischen Rebellion [...], um eine drohende Gefahr für die Sicherheit des Staates oder des Volkes abzuwenden oder um einer ernsthaften finanziellen oder wirtschaftlichen Krise zu begegnen, Notmaßnahmen erlassen. [...]

3. Während der Periode der kommunistischen Rebellion können der Präsident und der Vizepräsident [...] auf zwei Amtszeiten wiedergewählt werden. [...]

5. Um den Anforderungen der nationalen Mobilisierung und der Unterdrückung der kommunistischen Rebellion gerecht zu werden, kann der Präsident Anpassungen in den Verwaltungs- und Personalorganen der Zentralregierung sowie deren Organisationen vornehmen. [...] Sobald das chinesische Festland zurückgewonnen ist, werden die Wahlen nacheinander durchgeführt, während die Gebiete zurückgewonnen werden. [...]

10. Das Ende der Periode der kommunistischen Rebellion wird vom Präsidenten erklärt.

Temporary Provisions Effective During the Period of Communist Rebellion (1972); Übersetzung Thomas Zehrer (2025).

Fundort: https://en.wikisource.org/wiki/Temporary_Provisions_Effective_During_the_Period_of_Communist_Rebellion_(1972) [Stand: 13.11.2025]. Public Domain.

M4 Die KMT gibt sich nicht geschlagen

Die in Baden erscheinende und der KPD nahestehende Zeitung „Unser Tag" berichtete am 14. Februar 1950 über militärische Auseinandersetzungen und deren Interpretation:

Der Hauptschuldige am Bombardement von Schanghai ist der amerikanische Imperialismus, erklärte die chinesische Nachrichten-Agentur NCNA zum letzten Kuomingtang[30]-Luftangriff auf die Stadt, der tausend Opfer forderte. Der Angriff wurde mit Flugzeugen ausgeführt, die die USA lieferten und von Piloten, die in den USA ausgebildet wurden. Amerikanische und japanische ‚Freiwillige' beteiligten sich daran. Die Volltreffer auf das Kraftwerk, das von amerikanischen Gesellschaften betrieben wird, sei von Washington

[30] Im deutschen Sprachraum existieren mehrere Schreibweisen. Gemeint ist die nationalchinesische Regierung unter Chiang Kai-shek.

angeordnet worden, erklärt NCNA. Man sieht darin die Rache derjenigen, die ihre Ausbeutungsobjekte an das chinesische Volk verloren haben.

Umso empörender wirkte die Nachricht, Washington habe bei der Kuomingtang gegen das Bombardement des Kraftwerkes ‚protestiert'. In Schanghai ansässige Ausländer haben eine Intervention der UN gegen das Gemetzel der Kuomingtang-Flieger gefordert. Für das chinesische Volk erklärt NCNA, die Bomben hätten die Entschlossenheit verstärkt, den Feldzug zur Einnahme Taiwans (Formosa) voranzutreiben und Tschiangkaischek[31] lebend zu fangen.

Schanghais Bombardierung eine Schuld der USA. In: Unser Tag: Volkszeitung für Baden. Offenburg: Süd-West-Verl., Jahrgang 5, Nr. 38 (14. Februar 1950). Badische Landesbibliothek Karlsruhe.

Fundort: https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/TDAQKMLOHWZVNOGTQPDOVNDSDP7MFZPG?query=Taiwan&issuepage=2 [Stand: 13.11.2025]. CC BY-SA 4.0

M5 Militärherrschaft über Taiwan

Der deutsche Heimatforscher und Journalist Eduard Funk (1907-1968) berichtet am 23. Februar 1952 in der „Ettlinger Zeitung" über die innenpolitische Situation auf Taiwan:

Alle paar Tage trifft in der Kommandantur von Taipeh ein Kriegsgericht zusammen, dem ein rundes Dutzend Agenten vorgeführt wird. Mit ihnen gibt es kein Erbarmen, denn Formosa befindet sich ja im Kriegszustand mit Peking; darum knallen nach jedem Urteil draußen auf dem Rennplatz der Stadt die Gewehre des Hinrichtungskommandos. [...]

In Taipeh muss man jedoch in Gesprächen vorsichtig sein, die etwas mit Politik oder dem herrschenden Regime zu tun haben, denn in der Stadt residieren zwei Generale, mit denen nicht gut Kirschen essen ist [...]. Der eine von ihnen ist Tschiang Tsching Kuo, der älteste Sohn Tschiang Kai Sheks. Ihm untersteht die Propaganda innerhalb der gesamten nationalchinesischen Armee, womit er praktisch eine Kontrollfunktion in allen Befehlsstellen erlangte.

Nicht minder gefürchtet ist sein jüngerer Bruder Tschiang Wei Kuo, der als Chef der Panzertruppen es sich sogar leisten konnte, General Sun Li Yen, dem nominellen Oberbefehlshaber sämtlicher Streitkräfte auf Formosa, den Gehorsam zu verweigern. Wie gefährlich dies werden kann, zeigt am besten die Tatsache, dass Sun Li Yen vor eineinhalb Jahren zehn Generale aufhängen ließ, weil sie nicht parierten.

[31] Im deutschen Sprachraum existieren mehrere Schreibweisen.

Eduard Funk: Tschiang und der rote Spion. In: Ettlinger Zeitung, Badischer Landsmann; Heimatzeitung für den Albgau. Ettlingen, Jahrgang 4, Nr. 46 (23. Februar 1952). Badische Landesbibliothek Karlsruhe.

Fundort: https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/IUL2X5V62QCJNF7G3EZPWTQB5IH45JYJ?query=Taiwan&fromDay=23&fromMonth=3&fromYear=1945&toDay=27&toMonth=2&toYear=1953&hit=&issuepage=1 [Stand: 13.11.2025]. CC BY-SA 4.0

M6 Manifest der Bewegung zur Selbstrettung des taiwanischen Volkes

In den 1960er Jahren gelang es einer Oppositionsgruppe um den Rechts- und Politikwissenschaftler Peng Ming-min ein Manifest zu erarbeiten, das 1966 in der New York Times erschien. Die Verfasser wurden vom Geheimdienst ausgehoben und wegen Anstiftung zum Aufruhr verurteilt. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis gelang Peng Ming-min die Flucht ins Ausland. Im oben erwähnten Manifest aus dem Jahre 1964 hieß es:

1. Eingeständnis, dass die Rückeroberung des Festlands völlig unmöglich ist; Sturz des Chiang-Regimes; Vereinigung der Kraft von zwölf Millionen Menschen, unabhängig aus welcher Provinz; aufrichtige Zusammenarbeit; Gründung eines neuen Staats; Errichtung einer neuen Regierung. [...]

2. Änderung der Verfassung, Garantie der grundlegenden Menschenrechte; Einrichtung einer dem Parlament verantwortlichen funktionsfähigen Regierung; Einführung echter Demokratie. [...]

3. Als Teil der freien Welt Wiedereintritt in die Vereinten Nationen; Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu allen friedliebenden Ländern, um mit ihnen gemeinsam für den Weltfrieden zu arbeiten.

Manifest der Bewegung zur Selbstrettung des taiwanischen Volkes [Auszug].

Fundort: https://de.wikipedia.org/wiki/Taiwanische_Unabh%C3%A4ngigkeitsbewegung [Stand: 13.11.2025]. Mit freundlicher Genehmigung von *taiwanus.net*.

M7 Die Phase des „weißen Terrors“

Im Jahre 2017 veröffentlichte Thilo Diefenbach an der Universität Heidelberg einen Text, der in Zusammenarbeit mit Ronald Tsao, einem Zeit- und Augenzeugen aus Taiwan, entstand:

Der Begriff „Weißer Terror“ [...] bezeichnet im Allgemeinen die Phase zwischen dem Vorfall an der Universität von Taiwan [...] sowie an der Pädagogischen Hochschule vom 06. April 1949 bis zur Novellierung des § 100 des Strafgesetzbuchs im Jahr 1992. Andere vertreten die Ansicht, dass der Begriff die Phase zwischen der Verhängung des Ausnahmezustands

(Kriegsrecht) am 20. Mai 1949 bis zur Aufhebung desselben [...] am 15. Juli 1987 umfasse. Wie hoch ist die Opferzahl jener Zeit? Wie viele wurden verurteilt oder zur Umerziehung [...] geschickt? Man kann hier auf die von der „Stiftung zur Entschädigung der während des Ausnahmezustands zu Unrecht wegen Hochverrats oder Spionage Verurteilten“ veröffentlichten Zahlen zurückgreifen, nach denen bislang folgende Personen bzw. deren Angehörige entschädigt wurden: 809 ums Leben gekommene Personen (Hingerichtete, Erschossene oder bei der Verhaftung zu Tode gekommene); 84 zu lebenslanger Haft Verurteilte mit einer tatsächlich vollzogenen Strafdauer von mehr als achtzehn Jahren und sechs Monaten; 293 zu Haftstrafen zwischen fünfzehn und zwanzig Jahren Verurteilte; 1.267 mit verbüßten Haftstrafen zwischen zehn und fünfzehn Jahren; 1.172 mit fünf bis zehn Jahren Haft; 1.039 mit bis zu fünf Jahren Haftstrafe; 1.835 zur Umerziehung [...] Verurteilte; 211 für unschuldig Befundene, bei denen keine Umerziehung durchgeführt wurde; und 1.256 sonstige Personen (also beispielsweise jene, die nicht dem Militärgericht übergeben wurden, bei denen das Verfahren eingestellt wurde, bei denen das Hauptverfahren nicht eröffnet oder als unzulässig eingestellt wurde, denen ihre Strafe erlassen wurde oder deren persönliche Freiheit eingeschränkt wurde). Die Gesamtzahl der betroffenen Personen beträgt laut dieser Quelle 7.966. Im Juli 2009 umfasste die vom „Menschenrechtspark der Grünen Insel (Lütao) [...] aufgrund ausgewerteter Akten erstellte Namensliste insgesamt 8.296 Personen, von denen 1.061 zum Tode verurteilt worden waren. Schätzungen zufolge wurden während des vierzig Jahre währenden „Weißen Terrors“ zwischen 15.000 und 20.000 Personen eingesperrt.

Thilo Diefenbach: Der Weiße Terror in Taiwan - Schlüsselbegriffe und Erfahrungsbericht. In: ASIEN 145 (Oktober 2017), S. 78-99, hier S. 81f.

Fundort: https://hasp.ub.uni-heidelberg.de/journals/asien/article/view/14850/14480 [Stand: 13.11.2025]. Mit freundlicher Genehmigung des Autors Thilo Diefenbach.

3.2.6. Lernschritt 12 – Die Dekade der 1970er Jahre: Entspannungspolitik oder Konfliktverschiebung in Ostasien?

Die Darstellung des Lernschrittes innerhalb der Sequenz 3 „China und Taiwan im Kalten Krieg: Gewinner vs. Verlierer?“ findet sich in der Reihensynopse oben auf S. 23f.

M1 Meldung in der KPD-nahen Tageszeitung „Unser Tag“ vom 19. November 1949

Kuomintang-Regierung ohne Volk

Volksrepublik fordert Mandatsentziehung für Tschiangs UNO-Vertreter

Berlin. Der Außenminister der zentralen Volksregierung der Volks-Republik China hat in einem Telegramm an den Generalsekretär der Organisation der UN Trygve Lie gefordert, der UN-Delegation der Kuomingtang, in Uebereinstimmung mit den Grundgesetzen und dem Geiste der Charta, das Recht zu entziehen, in den Sitzungen der Organisation der UN teilzunehmen.

In dem Telegramm wird erklärt, daß die Kuomingtang-Delegation nicht mehr das chinesische Volk repräsentiere und daher nicht mehr berechtigt sei, in seinem Namen zu sprechen.

Heftige Schlacht vor Tschungking

Berlin. Die Truppen der demokratischen Volksarmee setzen ihren Vormarsch auf Tschungking unaufhaltsam fort. Die nach Nor-

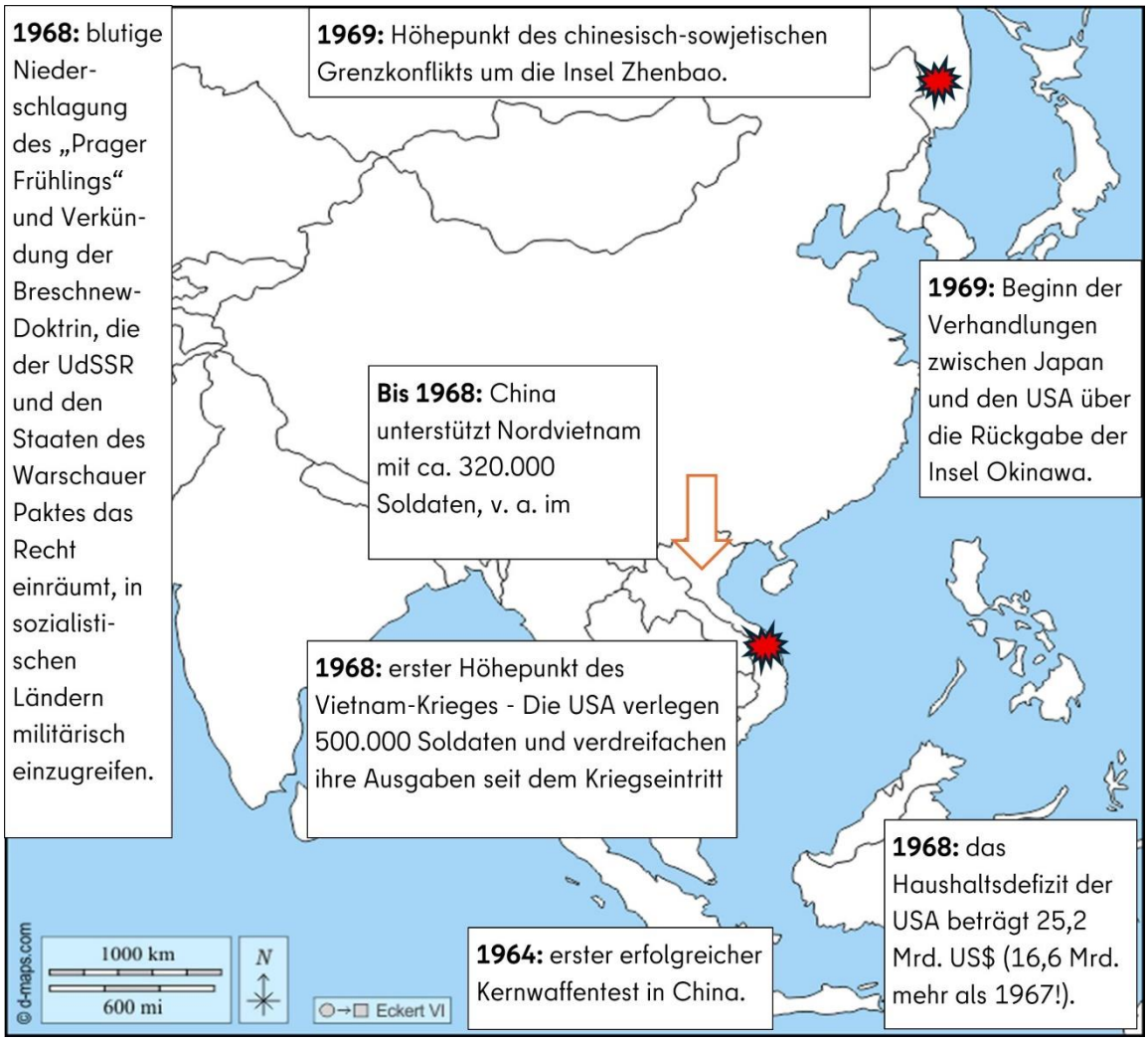
Kuomintang-Regierung ohne Volk. In: Unser Tag, Volkszeitung für Baden, Offenburg, 4. Jahr, Nummer 135 (19. November 1949).

Fundort: https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/M42CPIUAN4ZTLLIL3Q36JAEOOXUPCFBR?query=Kuomintang&issuepage=1 [Stand: 13.11.2025]. CC BY-SA 4.0

Vorschläge für Arbeitsaufträge zu M1 oben und M2 bis M4 unten:

1. Lesen Sie den Artikel (M1) und stellen Sie die Positionen der chinesischen Kommunisten und der Kuomintang mit eigenen Worten dar. Beachten Sie, wann der Artikel erschien.
2. Erklären Sie die außenpolitische Lage Ende der 1960er Jahre in Ostasien (M2). Gehen Sie gezielt auf die Politik der UdSSR, der USA und der VR China ein.
3. Lesen Sie den Text (M3) und geben Sie die Resolution mit eigenen Worten wieder.
4. Erläutern Sie, welche Konsequenzen die Annahme dieser Resolution für
    a. die USA,
    b. die Sowjetunion und
    c. Taiwan hatte.
5. Lesen Sie den Text (M4) und geben Sie die Position mit eigenen Worten wieder.
6. Schreiben Sie einen Kommentar für eine selbstgewählte Perspektive.
7. Beantworten Sie abschließend die Themen- und Problemfrage.

M2 Die außenpolitischen Rahmenbedingungen der Entspannungspolitik in Ostasien



Thomas Zehrer (2025) unter Verwendung von https://d-maps.com/carte.php?num_car=32142&lang=de [Stand: 13.11.2025]. *D-Maps.com* gewährt kostenfreie Nutzung.

M3 Resolution 2758 der Generalversammlung der Vereinten Nationen

Am 25.10.1971 kam es in der UN-Generalversammlung zu einer Abstimmung, bei der 76 Staaten mit Ja und 35 mit Nein stimmten:

Die Generalversammlung,

- unter Hinweis auf die Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen,
- in der Erwägung, dass die Wiederherstellung der rechtmäßigen Rechte der Volksrepublik China sowohl für den Schutz der Charta der Vereinten Nationen als auch für die Sache, der die Vereinten Nationen nach der Charta zu dienen haben, von wesentlicher Bedeutung ist,

- in der Erkenntnis, dass die Vertreter der Regierung der Volksrepublik China die einzigen rechtmäßigen Vertreter Chinas bei den Vereinten Nationen sind und dass die Volksrepublik China eines der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats ist,

beschließt, der Volksrepublik China alle ihre Rechte wiederherzustellen, die Vertreter ihrer Regierung als die einzigen legitimen Vertreter Chinas bei den Vereinten Nationen anzuerkennen und die Vertreter Tschiang Kai-scheks unverzüglich von dem Platz auszuweisen, den sie bei den Vereinten Nationen und in allen mit ihr verbundenen Organisationen unrechtmäßig einnehmen.

Resolution 2758 (1971), Übersetzung Thomas Zehrer (2025).

Fundort: https://en.wikisource.org/wiki/United_Nations_General_Assembly_Resolution_2758 [Stand: 13.11.2025]. Public Domain.

M4 Gab es eine Alternative?

Zwei deutsche Politikwissenschaftler machten sich 2024 Gedanken über den Handlungsspielraum bezüglich der UN-Resolution und kamen zu dem Schluss:

Die USA hatten bis zuletzt versucht, die Annahme der Resolution zu verhindern. Doch nach dem Bruch zwischen der VR China und der Sowjetunion hatten die öffentlichen Annäherungsversuche zwischen Washington und Peking dazu geführt, dass die Volksrepublik international aufgewertet wurde. Zur Lösung der UN-Frage hatten die USA schließlich eine „doppelte Repräsentation“ (engl. *dual representation complex*) für China vorgeschlagen, bei der sowohl Taipeh als auch Peking einen Sitz in der UN-Generalversammlung erhalten hätten. Der chinesische Sitz im Sicherheitsrat wäre dabei an Peking gefallen. Lange hatte sich Chiang Kai-shek gegen eine solche Lösung gewehrt. Für ihn galt der Leitspruch „Patrioten und Verräter können nicht koexistieren“ (chin. *han zei bu liangli*). Die Aufgabe des chinesischen Sitzes im UN-Sicherheitsrat war für ihn nicht verhandelbar. […] Befürworter:innen einer taiwanesischen Unabhängigkeit werfen Chiang bis heute vor, die langfristigen Interessen des taiwanesischen Volkes ignoriert zu haben.

David Demes, Frédéric Krumbein: Taiwan. Asiens erstaunliche Demokratie. Bonn 2024, S. 84.

Fundort: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_SR_Taiwan_online_BF.pdf [Stand: 13.11.2025]. CC BY 4.0

M5 Thomas Zehrer: Wesentliche Stationen der Entspannungspolitik in Ostasien

1971	Beschluss der drei nicht-nuklearen Prinzipien durch das japanische Parlament
1972	erster Staatsbesuch von US-Präsident Nixon in China
	Rückgabe Okinawas aus US-amerikanischer Verwaltung an Japan
1974	Postulierung der Chuch'e-Ideologie in Nordkorea, einer stärkeren Autarkie des Landes
1975	Ende des Vietnamkrieges
1978	Unterzeichnung eines Friedens- und Freundschaftsvertrages zwischen China und Japan
	Beginn der Reform- und Öffnungspolitik in China mit dem Ziel der „Vier Modernisierungen“
1979	Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den USA und China
1980	Beginn der Reform des Partei- und Staatsführungssystems in China

4. LITERATUR UND MEDIEN

Achenbach, Reinhard (2009): Die Ursprünge der Debatte um Japan als „normaler Staat“ in der japanischen Taiwan-Politik von 1969–1978. In: Zeitschrift für Kultur und Geschichte Ost- und Südostasiens 10/2009. URL: https://www.oag.uni-hamburg.de/noag/noag-185-186-2009-2010/noag2009-08.pdf [Stand: 13.11.2025].

Berkofsky, Axel (2022): China und die „Taiwanfrage“. Chinesischer Pragmatismus oder Wiedervereinigung um jeden Preis? In: Deutschland Archiv vom 21.06.2022. URL: https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/509571/china-und-die-taiwanfrage/ [Stand: 13.11.2025].

Damm, Jürgen (2023): Taiwans Weg zur Demokratie und der chinesische Herrschaftsanspruch. URL: https://www.bpb.de/themen/asien/china/44291/taiwans-weg-zur-demokratie-und-der-chinesische-herrschaftsanspruch/ [Stand: 13.11.2025].

Damm, Jürgen (2023): Taiwan und die geopolitische Neuordnung in Asien. URL: https://www.bpb.de/themen/asien/china/517247/taiwan-und-die-geopolitische-neuordnung-in-asien/ [Stand: 13.11.2025].

Demes, David/Krumbein, Frédéric (2024): Taiwan. Asiens erstaunliche Demokratie. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Dichmann, Markus/von Hellfeld, Matthias (2025): Pazifikkrieg - Die Rückgabe Taiwans an China 1945. Entnommen: Eine Stunde History - Deutschlandfunk Nova. URL: https://podcasts.apple.com/de/podcast/eine-stunde-history-deutschlandfunk-nova/id1111594074?i=1000734446066 [Stand: 13.11.2025].

Drotschmann, Mirko (2023): Taiwan: die lange Geschichte einer außergewöhnlichen Insel. Terra X History - Der Podcast. URL: https://podcasts.apple.com/de/podcast/terra-x-history-der-podcast/id1585622346?i=1000604568073 [Stand: 13.11.2025].

Elbern, Stefanie (2023): Taiwan – „Schöne Insel“, fragiler Status. URL: https://www.china-schul-akademie.de/lernmodule/taiwan/ [Stand: 13.11.2025].

Fabritzek, Uwe G. (1977): Die Volksrepublik China und die Vereinten Nationen. Ein Rückblick nach fünf Jahren Mitgliedschaft. In: Zeitschrift Vereinte Nationen 1/1977. URL: https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift_VN/VN_1977/Heft_1_1977/03_Beitrag_Fabritzek_VN_1-77.pdf [Stand: 13.11.2025].

Fiedler, Lena/Sauer, Tobias (2023): Taiwans schwierige Geschichte – Von der Diktatur zur Demokratie. Entnommen: SWR2-Podcast Wissen (08.06.2023). URL: https://www.swr.de/swrkultur/wissen/taiwans-schwierige-geschichte-von-der-diktatur-zur-demokratie-swr2-wissen-2023-06-09-100.html [Stand: 13.11.2025].

Freiherr von Perfall, Eberhard (1967): Zwei chinesische Staaten in die UNO? In: Zeitschrift Vereinte Nationen 4/1967. URL: https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift_VN/VN_1967/Heft_4_1967/06_Beitrag_Perfall_4-1967.pdf [Stand: 13.11.2025].

Gao, Pat (2014): Moment der Wahrheit. In: Taiwanheute vom 01.01.2014. URL: https://taiwanheute.tw/Archiv/Politik/101474/Moment-der-Wahrheit [Stand: 13.11.2025].

Gareis, Sven Bernhard (2008): Taiwans UN-Mitgliedschaft: richtiges Ziel, falscher Weg. In: Zeitschrift Vereinte Nationen 2/2008. URL: https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift_VN/VN_2008/Heft_2_2008/03_standpunkt_gareis_2-08_4-4-2008.pdf [Stand: 13.11.2025].

Hansen, Sven (2014): Streit um Asiens Geschichte(n). In: IPG-Journal. URL: https://www.ipg-journal.de/kolumne/artikel/streit-um-asiens-geschichten-393/ [Stand: 13.11.2025].

Heé, Nadin (2012): Imperiales Wissen und koloniale Gewalt. Japans Herrschaft in Taiwan 1895-1945. Frankfurt/M., New York: Campus-Verlag.

Herrmann-Pillath, Carsten (1995): Die Volksrepublik China und Taiwan. Die Gratwanderung zweier chinesischer Staaten zwischen Politik und Wirtschaft. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 50/1995. URL: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/537571/die-volksrepublik-china-und-taiwan-die-gratwanderung-zweier-chinesischer-staaten-zwischen-politik-und-wirtschaft/ [Stand: 13.11.2025].

Heutz, Florian (2024): Erinnerungskultur zum Weißen Terror im Geschichtsunterricht an der Deutschen Schule Taipei. Entnommen: Podcast in der Reihe „Leben in Taiwan“. URL: https://podcasts.apple.com/de/podcast/florian-heutz-erinnerungskultur-zum-wei%C3%9Fen-terror-im/id1752634210?i=1000716322417 [Stand: 13.11.2025].

Hilpert, Hanns Günther/Sakaki, Alexandra/Wacker, Gudrun [Hg.] (2022): Vom Umgang mit Taiwan – SWP-Studie 4/2022. URL: https://www.swp-berlin.org/publications/products/studien/2022S04_Taiwan.pdf [Stand: 13.11.2025].

Hilpert, Hanns Günther/Sakaki, Alexandra/Wacker, Gudrun (2022): Schwieriger Balanceakt: Die internationale Gemeinschaft und die Taiwan-Frage, 13.06.2022, SWP-Podcast 2022/P 19. URL: https://www.swp-berlin.org/publikation/schwieriger-balanceakt-die-internationale-gemeinschaft-und-die-taiwan-frage [Stand: 13.11.2025].

Kadiri, Tessniem (2025): Was Taiwan so besonders macht. Entnommen: Weltspiegel-Podcast (26.10.2025). URL: https://podcasts.apple.com/podcast/id1449258791?i=1000733495787 [Stand: 13.11.2025].

Kadiri, Tessniem (26.10.2025): Taiwan – Alltag unter der Bedrohung. ARD-Weltspiegel. URL: https://www.ardmediathek.de/video/weltspiegel/taiwan-alltag-unter-der-

bedrohung/ard/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RlLmRlL3dlbHRzcGllZ2VsLzI5ZTU5NTBlLWFiMGEtNDk2ZC04ZTZjLTI1YzI5MWU3ODEzZg [Stand: 13.11.2025].

Kraller, Tobias (2025): Von der Idee bis zur fertigen Sendereihe - Kolonialgeschichte und Identität Taiwans im Fokus. Entnommen: Podcast in der Reihe „Leben in Taiwan“. URL: https://podcasts.apple.com/us/podcast/tobias-kraller-von-der-idee-bis-zur-fertigen-sendereihe/id1752634210?i=1000719460586 [Stand: 13.11.2025].

Krumbein, Frédéric (2023): Bedrohte Demokratie. Der Konflikt in der Taiwanstraße. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 26-27/2023. URL: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/china-und-seine-nachbarn-2023/522223/bedrohte-demokratie/ [Stand: 13.11.2025].

Lee, Felix (2024): Machtkampf der Gewalten. In: IPG-Journal. URL: https://www.ipg-journal.de/regionen/asien/artikel/machtkampf-der-gewalten-7550/ [Stand: 13.11.2025].

Leese, Daniel/Ohlberg, Mareike/van Ess, Hans (2018): China. Geschichte, kulturelle Tradition, Ideologie. Informationen zur politischen Bildung 377 (2018). URL: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/china-337/275525/geschichte-kulturelle-tradition-ideologie/ [Stand: 13.11.2025].

Liebrandt, Hannes/Fischer, Niklas (2023): Japans brutale Unterwerfung Chinas: Das Massaker von Nanking 1937. Entnommen: Tatort Geschichte - True Crime meets History, BR-Podcast 3.11.2023. URL: https://www.br.de/mediathek/podcast/tatort-geschichte-true-crime-meets-history/japans-brutale-unterwerfung-chinas-das-massaker-von-nanking-1937/2070867 [Stand: 13.11.2025].

Mühlhahn, Klaus (2021): Geschichte des modernen China. Von der Qing-Dynastie bis zur Gegenwart. München: C. H. Beck.

Palaskas, Nektarios (2018): Die Taiwan-Frage im Kontext des Wiederaufstiegs Chinas. Zollikon (Schweiz): vdf Hochschulverlag.

Schubert, Gunter (2024): „Die letzte Entscheidung über Taiwans Schicksal wird in Peking getroffen“. URL: https://www.bpb.de/themen/asien/china/544396/die-letzte-entscheidung-ueber-taiwans-schicksal-wird-in-peking-getroffen/ [Stand: 13.11.2025].

Shaocheng, Tang (2003): Das Dreiecksverhältnis zwischen den USA, der VR China und Taiwan. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 35-36/2003. URL: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/27443/das-dreiecksverhaeltnis-zwischen-den-usa-der-vr-china-und-taiwan/ [Stand: 13.11.2025].

Stanzel, Angela (2025): Die drohende Delegitimierung des Status Taiwans. Die Dynamik des Konflikts zwischen China und Taiwan unter Präsident William Lai - SWP-Studie 1/2025. URL: https://www.swp-berlin.org/publications/products/studien/2025S01_Taiwan_Status.pdf [Stand: 13.11.2025].

Thome, Stephan (2024): Schmales Gewässer, gefährliche Strömung: Über den Konflikt in der Taiwanstraße. Berlin: Suhrkamp Verlag.

Treaties between China and Foreign States. Second Edition, vol. 2: Belgium, Sweden and Norway, Sweden, Germany, Portugal, Denmark, The Netherlands, Spain, Italy, Austria-Hungary, Japan, Peru, Brazil, Congo Free State, Mexico, Korea. Shanghai: Statistical Department of the Inspectorate General of Customs 1917.

Weggel, Oskar (1989): Die Volksrepublik China in der Krise Gesellschaftliche und politische Hintergründe der Studentenunruhen. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 44/1989. URL: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/535023/die-volksrepublik-china-in-der-krise-gesellschaftliche-und-politische-hintergruende-der-studentenunruhen/ [Stand: 13.11.2025].

Weggel, Oskar (1991): Die Geschichte Taiwans. Vom 17. Jahrhundert bis heute. Köln, Wien: Böhlau Verlag.

Will, Gerhard (1988): Die außenpolitische Entwicklung der Volksrepublik China in den achtziger Jahren. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 1/1988. URL: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/534331/die-aussenpolitische-entwicklung-der-volksrepublik-china-in-den-achtziger-jahren/ [Stand: 13.11.2025].

Wurzel, Steffen (2022): Gemeinsame Geschichte, große Unterschiede. Tagesschau. URL: https://www.tagesschau.de/ausland/asien/china-taiwan-141.html [Stand: 13.11.2025].

5. NUTZUNGSRECHTE

Titelseite:	
Versuch einer friedlichen Einigung	Public Domain
Seite 28/29	
Warum Tschiangkaischek scheiterte	CC BY-SA 4.0
Seite 31	
Auszug aus dem von der Kuomintang verabschiedeten Strafgesetzbuch, das von 1949 bis 1991 in Taiwan in Kraft war	Mit freundlicher Genehmigung des Autors Thilo Diefenbach
Seite 33	
People's Republic of China Board of Heavenly Notices	University of Texas at Arlington Libraries, CC BY-NC 4.0
Seite 34	
M1: Friedenskonferenz in Shimonoseki (1895)	Public Domain
Seite 36	
M2: Kriegsschauplätze des Ersten Chinesisch-Japanischen Krieges (1894/95)	CC BY-SA 3.0
Seite 37	
M3: Die territorialen Bestimmungen des Vertrages von Shimonoseki (1895)	*D-Maps.com* gewährt kostenfreie Nutzung
Seite 38/39	
M4: Auszug aus dem Vertrag von Shimonoseki	Public Domain Übersetzungsrechte: Der Autor
Seite 40	
M1: Überführung von Inhaftierten des Taiwaner Gefängnisses ins Gericht (1915)	Public Domain
Seite 41	
M2: Widerstand gegen die japanische Fremdherrschaft	CC BY-NC-ND 4.0.
Seite 42/43	
M3: Die Japanisierung Taiwans	CC BY-NC-ND 4.0.

Seite 44

M1: Verfassung der Republik China — CC BY-SA 4.0

Seite 45

M2: Auszug aus der Verfassung der Republik China — Public Domain

Seite 46

M1: Hauptplatz vor der Gedenkhalle in Nanking — CC BY-SA 4.0

Seite 47

M2: Peking vereinnahmt Geschichte (2025) — Der Autor

Seite 48

M3: Taiwan tut sich schwer (2025) — Der Autor

Seite 49

M1: Das Gebäude des staatlichen Monopolamtes in Taipeh — Public Domain

Seite 50

M2: Die Herrschaft der Kuomintang nach der Niederlage im Bürgerkrieg — CC BY-NC-ND 4.0-DE

Seite 51

M3: Kriegsrecht in Taiwan — Public Domain

Seite 51/52

M4: Die KMT gibt sich nicht geschlagen — CC-BY-SA 4.0.

Seite 52

M5: Militärherrschaft über Taiwan — CC-BY-SA 4.0

Seite 53

M6: Manifest der Bewegung zur Selbstrettung des taiwanischen Volkes — Mit freundlicher Genehmigung von *taiwanus.net*

Seite 53/54

M7: Die Phase des „weißen Terrors“ — Mit freundlicher Genehmigung des Autors Thilo Diefenbach

Seite 55

M1: Meldung in der KPD-nahen Tageszeitung „Unser Tag“ vom 19. November 1949 — CC-BY-SA 4.0

Seite 56

M2: Die außenpolitischen Rahmenbedingungen der Entspannungspolitik in Ostasien

Thomas Zehrer, kostenfreie Nutzung einer Grundkarte von *D-Maps.com*

Seite 56/57

M3: Resolution 2758 der Generalversammlung der Vereinten Nationen

Public Domain

Seite 57

M4: Gab es eine Alternative? CC BY 4.0

Seite 58

M5: Wesentliche Stationen der Entspannungspolitik in Ostasien

Der Autor

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN

Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin
Telefon +49 30 90227-5050
post@senbjf.berlin.de
www.berlin.de/sen/bjf